

Eine Zielmethodik für die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (Rev. 1)

Target methodology for agricultural labour input (ALI) statistics (Rev. 1)

Méthodologie de référence pour les statistiques du volume de main-d'œuvre agricole (Rév. 1)

5



EUROPÄISCHE KOMMISSION
EUROPEAN COMMISSION
COMMISSION EUROPÉENNE



THEMENKREIS 5 – THEME 5 – THÈME 5
Landwirtschaft und Fischerei
Agriculture and fisheries
Agriculture et pêche

Unmittelbarer Zugriff auf harmonisierte statistische Daten

Eurostat Data Shops:

bieten ein umfassendes Angebot an „maßgeschneiderten“ Dienstleistungen:

- ★ eine unmittelbare Bearbeitung von Informationsanfragen;
- ★ eine garantiert schnelle und individuelle Antwort;
- ★ Wahl des Trägers, auf dem die statistischen Daten geliefert werden.

Informationen können telefonisch, schriftlich, per Fax oder per E-Mail angefragt werden.

Internet:

Die wesentlichen statistischen Nachrichten aus der Gemeinschaft

- ★ Euro-Indikatoren: über 100 harmonisierte, vergleichbare und kostenlose Indikatoren der Eurozone;
- ★ Pressemitteilungen: direkter Zugriff auf alle Pressemitteilungen von Eurostat.

Weitere Informationen finden sich auf der Internet-Site unter www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Immediate access to harmonized statistical data

Eurostat Data Shops:

provide a wide range of **tailor-made services**:

- ★ immediate information searches
- ★ rapid and personalised response
- ★ choice of data carrier

Information can be requested by phone, mail, fax or e-mail.

Internet:

Essentials on Community statistical news

- ★ Euro indicators: more than 100 indicators on the euro-zone; harmonized, comparable, and free of charge;
- ★ Press releases: direct access to all Eurostat press releases.

For further information, visit us on the Internet at: www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Accès immédiat à des données statistiques harmonisées

Eurostat Data Shops:

offrent un large éventail de prestations **«sur mesure»**:

- ★ la prise en charge immédiate de toute recherche d'information,
- ★ la garantie d'une réponse rapide et personnalisée,
- ★ le choix du support de fourniture des données.

Les informations peuvent être demandées par téléphone, par courrier, par télécopie ou par courrier électronique.

Internet:

l'essentiel de l'actualité statistique communautaire

- ★ Euro-indicateurs: plus de cent indicateurs sur la zone euro (harmonisés, comparables et disponibles gratuitement).
- ★ Communiqués de presse: accès direct à tous les communiqués de presse d'Eurostat.

Pour plus d'informations, visitez le site Internet d'Eurostat: www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).
A great deal of additional information on the European Union is available on the Internet.

It can be accessed through the Europa server (<http://europa.eu.int>).

De nombreuses autres informations sur l'Union européenne sont disponibles sur Internet via le serveur Europa (<http://europa.eu.int>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Cataloguing data can be found at the end of this publication.

Une fiche bibliographique figure à la fin de l'ouvrage.

Luxembourg: Office des publications officielles des Communautés européennes, 2000

ISBN 92-894-0108-7

© Europäische Gemeinschaften, 2000

© European Communities, 2000

© Communautés européennes, 2000

Printed in Luxembourg

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER

PRINTED ON WHITE CHLORINE-FREE PAPER

IMPRIMÉ SUR PAPIER BLANCHI SANS CHLORE

DE: Deutscher Text ab Seite 7.

EN: English text begins on page 31.

FR: texte français à partir de la page 53.

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	1
1. VORWORT	7
2. ALLGEMEINE MERKMALE DER STATISTIK DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN ARBEITSEINSATZES	8
Vorbemerkung	8
Zusammenfassung der wesentlichen Merkmale der Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes	8
3. DEFINITIONEN, VERFAHREN UND MERKMALE DER STATISTIK DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN ARBEITSEINSATZES.....	10
Der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft	10
Die Definition von Arbeit	14
Die Maßeinheit	15
Meßverfahren	15
Die Definitionen des entlohnnten und des nicht entlohnnten Arbeitseinsatzes	17
Behandlung des Arbeitseinsatzes bei verschiedenen Einheiten	18
4. DATENQUELLEN ZUM ARBEITSEINSATZ	20
Die Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (Betriebsstrukturerhebung)	20
Empfehlung	22
QUELLENNACHWEIS	24
ANHANG 1	25
ANHANG 2	26
ANHANG 3	27

TABLE OF CONTENTS

TABLE OF CONTENTS	2
1. FOREWORD.....	31
2. GENERAL FEATURES OF AGRICULTURAL LABOUR INPUT STATISTICS.....	32
Introduction	32
Summary of the main features of agricultural labour input statistics	32
3. DEFINITIONS, METHODS AND FEATURES OF AGRICULTURAL LABOUR INPUT STATISTICS	34
The agricultural industry	34
The definition of work	37
The unit of measurement	38
The method of measurement	39
The definitions of salaried and non-salaried labour	40
The treatment of the labour input on various units	41
4. SOURCES OF LABOUR DATA.....	43
The Survey on the Structure of Agricultural Holdings (the Farm Structure Survey – FSS)	43
Recommendation	44
REFERENCES.....	46
APPENDIX 1.....	47
APPENDIX 2.....	48
APPENDIX 3.....	49

TABLE DES MATIÈRES

TABLE DES MATIÈRES	3
1. AVANT PROPOS	53
2. CARACTÉRISTIQUES GÉNÉRALES DES STATISTIQUES DE VOLUME DE MAIN-D'ŒUVRE AGRICOLE	54
Introduction	54
Résumé des principales caractéristiques des statistiques de volume de main-d'œuvre agricole	54
3. DÉFINITIONS, MÉTHODES ET CARACTÉRISTIQUES DES STATISTIQUES DE VOLUME DE MAIN-D'ŒUVRE AGRICOLE	56
Définition du travail	60
Unité de mesure	60
Méthode de mesure	61
Définition de la main-d'œuvre salariée et de la main-d'œuvre non salariée	62
Traitement de volume de main-d'œuvre dans diverses unités	63
4. SOURCES DE DONNÉES SUR LA MAIN-D'ŒUVRE	66
Enquête sur la structure des exploitations agricoles (enquête "structure")	66
Recommandation	68
RÉFÉRENCES.....	69
ANNEXE 1	70
ANNEXE 2	71
ANNEXE 3	72

DEUTSCHE FASSUNG

1. VORWORT

- 1.01. Obgleich die Mitgliedstaaten seit den 70er Jahren Daten über den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz erstellen und der Arbeitseinsatz seit 1985 ein integraler Bestandteil der drei veröffentlichten Indikatoren des Einkommens aus landwirtschaftlicher Erzeugung ist (die überarbeiteten Indikatoren sind in 2.04. aufgeführt), legte das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften erst im Jahr 1995 die den Daten zugrundeliegenden Zielkonzepte, Verfahren und Definitionen fest.
- 1.02. Diese ursprüngliche Zielmethodik für die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes stimmte mit den in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) niedergelegten Konzepten, Begriffen und Buchungsregeln überein, die ihrerseits auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) beruhte.
- 1.03. Die Überarbeitung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) im Jahr 1995⁽¹⁾ und die notwendige Anpassung an die wirtschaftliche und strukturelle Weiterentwicklung im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft haben mittlerweile zu erheblichen Änderungen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung geführt. Die überarbeitete LGR wurde zuerst im Jahr 1997 veröffentlicht und dann im Jahr 2000 aktualisiert⁽²⁾; die Konten, die mitunter bis zum Jahr 1973 und früher zurückreichen, werden anhand der neuen Methodik erstellt.
- 1.04. Um die vollständige Übereinstimmung mit der überarbeiteten LGR zu gewährleisten, mußten auch die der Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes zugrunde liegenden Konzepte, Verfahren und Definitionen überarbeitet werden. Die vorliegende Veröffentlichung gibt Aufschluß über die überarbeitete Methodik, die von der Arbeitsgruppe "Landwirtschaftliche Gesamtrechnung" erörtert und angenommen wurde. Das vorliegende Handbuch mußte wie die LGR einerseits der methodischen Konsistenz und andererseits praktischen Erwägungen Rechnung tragen.

⁽¹⁾ Die Überarbeitung des ESVG erfolgte im Anschluß an die Überarbeitung des System of National Accounts (SNA) im Jahr 1993.

⁽²⁾ Eurostat (2000) Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung, LGR/FGR 97 (Rev. 1.1), Themenkreis 5, Reihe E.

2. ALLGEMEINE MERKMALE DER STATISTIK DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN ARBEITSEINSATZES

Vorbemerkung

- 2.01. Die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (LAE) wurde angesichts der speziellen Anforderungen der Europäischen Union erstellt. Das **erste und wichtigste Ziel** der Ermittlung einer Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes ist die Darstellung von Entwicklung und Höhe des landwirtschaftlichen Einkommens (eines der grundlegenden Ziele der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung - LGR) im Verhältnis zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes. Ein **zweites Ziel** sind allgemeine makroökonomische Produktivitätsanalysen.
- 2.02. Ein System harmonisierter Statistiken des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes in der Europäischen Union sollte einen möglichst systematischen, vergleichbaren und umfassenden Überblick über den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz vermitteln und als Grundlage für Analysen, Prognosen und politische Maßnahmen dienen.
- 2.03. Da der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft in den einzelnen Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Tätigkeiten, Arbeitszeit und Einheiten Unterschiedlich in der Struktur aufweist, mußten allgemein gültige Kriterien festgelegt und deutlich gemacht werden. Das vorliegende Handbuch dient eben diesem Zweck.

Zusammenfassung der wesentlichen Merkmale der Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes

- 2.04. Im überarbeiteten Handbuch von Eurostat zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung werden drei Einkommensindikatoren definiert, deren Ergebnisse und Analysen im jährlichen Bericht über das Einkommen aus landwirtschaftlicher veröffentlicht werden. Diese drei Einkommensindikatoren werden wie folgt definiert:
 - Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je *Jahresarbeitseinheit des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes insgesamt* (Indikator A);
 - Index des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je *Jahresarbeitseinheit des nicht entlohnnten landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes* (Indikator B);
 - Landwirtschaftlicher Nettounternehmensgewinn (Indikator C).
- 2.05. Gemäß der LGR müssen daher die jährlichen Reihen des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes gemäß dem **nicht entlohnten Arbeitseinsatz, dem entlohnten Arbeitseinsatz und dem landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz insgesamt** klassifiziert werden⁽³⁾.

(3) Für andere Zwecke ist die Klassifizierung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes entsprechend den familiären Beziehungen zum Betriebsinhaber (landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz von Familienarbeitskräften, familienfremden Arbeitskräften und landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt) weiterhin nützlich.

- 2.06. Gemäß der LGR muß der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz ferner in **Jahresarbeitseinheiten** (vgl. 2.10.) gemessen werden. In der Landwirtschaft ist in erheblichem Umfang Teilzeitarbeit zu verzeichnen; deren Anteil ist in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich groß, was u. a. auf die Struktur der Landwirtschaft (Betriebsgrößen, betriebswirtschaftliche Ausrichtung usw.) und Möglichkeiten für Teilzeitarbeit in anderen Sektoren der Volkswirtschaft zurückzuführen ist. Daher ist eine Analyse der EU-weiten Einkommensentwicklung und -höhe auf der Grundlage des Arbeitseinsatzes derer, die in der landwirtschaftlichen Produktion beschäftigt sind, genauer als auf der Grundlage der Anzahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen.
- 2.07. Im vorliegenden überarbeiteten Handbuch zur Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes werden diese Erfordernisse in einer Weise erweitert und definiert, die im Hinblick auf die überarbeitete Landwirtschaftliche Gesamtrechnung umfassende Vereinbarkeit und Integration gewährleistet.
- 2.08. Die unten zusammengefaßten wesentlichen Erfordernisse der Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes sollten im Zusammenhang mit den ausführlicheren Angaben im vorliegenden Handbuch betrachtet werden.
- 2.09. **Die Definition von Arbeit** (vgl. 3.16. – 3.19.): Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz sollte alle tatsächlich ausgeführten Arbeiten⁽⁴⁾ im Zusammenhang mit der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse erfassen sowie die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten der den Wirtschaftsbereich ausmachenden landwirtschaftlichen Einheiten.
- 2.10. **Die Maßeinheit** (vgl. 3.20. – 3.23.): Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird in Jahresarbeitseinheiten (JAE) ausgedrückt. Die Anzahl der Stunden, die eine JAE umfaßt, sollte der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden auf einem Vollzeitarbeitsplatz in der Landwirtschaft entsprechen. Die Definition kann sich zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten unterscheiden (vgl. 3.25.).
- 2.11. **Der Erfassungsbereich dieser Statistik:** Um das Maß der Einkommensindikatoren korrekt zu bestimmen, sollte der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz (Nenner) dem Arbeitseinsatz entsprechen, der zur Entstehung des landwirtschaftlichen Einkommens (Zähler) für ein gegebenes Jahr geführt hat. Hier muß der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz dem Produktionswert, den Vorleistungen und der Wertschöpfung gemäß der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) entsprechen. Wichtig ist festzuhalten, daß der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz entlohnter Arbeitskräfte (vgl. 3.31.) dem Arbeitseinsatz entsprechen sollte, der die in der LGR erfaßte Position Arbeitnehmerentgelt ausmacht (vgl. 3.32.).

⁽⁴⁾ Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz sollte daher nicht die für die Arbeit zur Verfügung stehende Zeit darstellen.

3. DEFINITIONEN, VERFAHREN UND MERKMALE DER STATISTIK DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN ARBEITSEINSATZES

- 3.01. Um die Messung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes besser zu verstehen, ist es angezeigt, zunächst den Erfassungsbereich des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu untersuchen, in dem dieser Arbeitseinsatz erbracht wird. Der für die Darstellung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft verwendete Rahmen ist die überarbeitete Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft

- 3.02. Die Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft röhrt von zwei Arten von Tätigkeiten her, deren Arbeitseinsatz (im Rahmen der in Pkt. 3.22. genannten Einschränkungen) für die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes berücksichtigt werden muß. Bei den Tätigkeiten handelt es sich um **landwirtschaftliche Tätigkeiten**, die von landwirtschaftlichen Einheiten ausgeübt werden, und zwar unabhängig davon, ob es sich um Haupt- oder Nebentätigkeiten handelt und **nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten** landwirtschaftlicher Einheiten.
- 3.03. Die für die **Landwirtschaft charakteristischen Wirtschaftstätigkeiten** in der LGR wurden hauptsächlich von der als NACE Rev. 1 bezeichneten Systematik abgeleitet.

Gruppe 01.1: Pflanzenbau:

- Saatguterzeugung: nur die Tätigkeit der Reproduktion ("Vermehrung");
- Erzeugung von Wein/Olivenöl: nur die Produktion von selbst angebauten Weintrauben/Oliven und die Produktionstätigkeit von Erzeugervereinigungen (Genossenschaften);

Gruppe 01.2: Tierhaltung;

Gruppe 01.3: Gemischte Landwirtschaft;

Gruppe 01.4: Erbringung von Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe sowie von gärtnerischen Dienstleistungen; nur die landwirtschaftlichen Dienstleistungen, die Lohnarbeiten im Sinne der derzeit gültigen LGR sind;

Gruppe 01.5: Gewerbliche Jagd.

- 3.04. Die Basiseinheit, auf die sich die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung bezieht, wird als örtliche fachliche Einheit (örtliche Einheit) bezeichnet. Der landwirtschaftliche Betrieb, die am häufigsten für statistische Untersuchungen der Landwirtschaft herangezogene Einheit, ist die für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft geeignete örtliche FE. Hinzugefügt werden müssen andere Einheiten wie Wein- und Olivenölerzeugergenossenschaften, Lohnarbeitsunternehmen usw.

- 3.05. Die Lohnarbeitsunternehmen, die Teil des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft sind, sind Einheiten, die darauf spezialisiert sind, Maschinen, Material und Personal für die Durchführung von Lohnarbeiten auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe zur Verfügung zu stellen (entweder gewerbliche Lohnunternehmen im eigentlichen Sinne oder als Lohnunternehmer handelnde Landwirte). Genauer gesagt müssen diese Einheiten, um dem Wirtschaftsbereich Landwirtschaft zugerechnet zu werden,

Arbeiten ausführen, die (a) in den landwirtschaftlichen Produktionsprozeß eingehen, (b) mit der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse verbunden sind, (c) gewöhnlich von landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt werden und (d) *tatsächlich* vollständig von diesen Einheiten verrichtet werden, die darauf spezialisiert sind, Maschinen, Material und Personal bereitzustellen. (LGR (Rev. 1.1), S. 12, 1.15.3.).

- 3.06. Da es das Ziel der LGR ist, die Einkommensentstehung aus landwirtschaftlicher Wirtschaftstätigkeit, die in den Ländern der EU fast ausschließlich eine marktbestimmte Tätigkeit ist, zu messen, zu beschreiben und zu analysieren, werden vereinbarungsgemäß diejenigen **Einheiten ausgeschlossen, die nur für den Eigenkonsum produzieren**, z.B. Hausgärten und Tierhaltungen von Nichtlandwirten. Anhand des in der Betriebsstrukturerhebung verwendeten Schwellenwertes lassen sich diese "kleinen" Einheiten bestimmen ⁽⁵⁾ (LGR (Rev. 1.1), S. 13, 1.16.).
- 3.07. Die Verwendung der örtlichen FE (dem häufig in etwa der landwirtschaftliche Betrieb entspricht) als Basiseinheit für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft hat ferner zur Folge, daß auch nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten verbucht werden, wenn sie nicht von der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit getrennt werden können.
- 3.08. Die **nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** der örtlichen FE des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft sind definiert als eng mit der landwirtschaftlichen Erzeugung verbundene Tätigkeiten, für die bei der statistischen Beobachtung keine von der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit getrennten Daten über Produktion, Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, **Arbeitskräfte** oder Bruttoanlageinvestitionen erhoben werden können (LGR (Rev. 1.1), S. 6, 1.18.1.).
- 3.09. Die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten weisen folgende charakteristische Merkmale auf:
- Sie müssen für den Verkauf oder den Tausch (während des Rechnungsjahres oder zu einem späteren Zeitpunkt nach erfolgter Einlagerung), den Eigenkonsum des Erzeugers oder für die Erbringung von Sachleistungen (einschließlich der Arbeitnehmerentgelte in Form von Sachleistungen) bestimmt sein.
 - Es darf sich nicht um Hilfstätigkeiten handeln. Hilfstätigkeiten sind unterstützende Tätigkeiten, die innerhalb einer produzierenden Einheit verrichtet werden, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Haupt- oder Nebentätigkeiten ausgeübt werden können (beispielsweise Verkauf, Vermarktung, Lagerung, Transport für eigene Rechnung usw.) (siehe ESVG 95, 3.12. und 3.13. sowie SNA 93, 5.9. bis 5.16.). Die im Rahmen von Hilfstätigkeiten erzeugten Güter gehen typischerweise als Inputs in die verschiedenen Arten von Produktionstätigkeiten ein.
 - Vereinbarungsgemäß gilt die Produktion selbsterstellter Anlagen in Form von nichtlandwirtschaftlichen Produkten (beispielsweise Gebäuden oder Maschinen) nicht als nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeit. Es wird nämlich unterstellt, daß diese Nichtmarktpproduktion für die Eigenverwendung eine trennbare Tätigkeit ist

(5) Gemäß Artikel 6 der Verordnung (EWG Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 werden von den zwischen 1988 und 1997 durchgeföhrten Erhebungen erfaßt: landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 ha oder mehr; landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von weniger als 1 ha, wenn sie in gewissem Umfang für den Verkauf erzeugen oder wenn ihre Erzeugungseinheit bestimmte natürliche Schwellen überschreitet.

Die Mitgliedstaaten, die eine andere Erhebungsschwelle verwenden wollen, verpflichten sich jedoch, diese Schwelle so festzulegen, daß nur die kleinsten Betriebe ausgeschlossen werden, die zusammen 1 % oder weniger zum gesamten Standarddeckungsbeitrag - im Sinne der Entscheidung 85/377/EWG - des betreffenden Mitgliedstaats beitragen.

Es wurde vereinbart, daß die Schwellen, die die Mitgliedstaaten bei der Erhebung 1999/2000 und darüber hinaus (für unbestimmte Zeit) heranziehen, dieselben wie die in der Verordnung Nr. 571/88 des Rates genannten bleiben. Dies wird in einer neuen Verordnung bestätigt, die im Herbst 1999 erlassen wird.

und somit als Produktion einer gesonderten örtlichen FE auszuweisen ist. Die als Entgelte in Form von Sachleistungen für Arbeitnehmer erbrachten Wohnungsdienstleistungen müssen entsprechend verbucht werden (d.h. im Einkommensentstehungskonto als Entgelt in Form von Sachleistungen).

- Es muß sich um Tätigkeiten handeln, die charakteristisch für landwirtschaftliche Betriebe sind, d.h. sie müssen für eine große Zahl von Betrieben wirtschaftlich signifikant sein.
 - Die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten stellen keine nichtlandwirtschaftliche Tätigkeit dar, da es sich bei ihnen um charakteristische Tätigkeiten (landwirtschaftliche Dienstleistungen) des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft handelt (LGR (Rev. 1.1), S. 13, 1.18.2.).
- 3.10. Zu berücksichtigen ist lediglich der Teil einer spezifischen nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeit, der **nicht getrennt werden** kann. Demzufolge kann ein und dieselbe nichtlandwirtschaftliche Tätigkeit dem Wirtschaftsbereich Landwirtschaft zugerechnet werden, wenn es nicht möglich ist, diese Tätigkeit von der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit einer örtlichen FE zu trennen, sie wird jedoch nicht erfaßt, wenn sie von der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit getrennt werden kann und somit eine eigene nichtlandwirtschaftliche örtliche FE darstellt. Das Auswahlkriterium für nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten, die nicht trennbar sind, ist im allgemeinen nicht die Art des erzeugten Gutes, sondern die Tätigkeit⁽⁶⁾. Dienstleistungen des Fremdenverkehrs sind beispielsweise nur dann zu berücksichtigen, wenn sie nicht von der landwirtschaftlichen Tätigkeit getrennt werden können. Dies ist wahrscheinlich nicht mehr der Fall, wenn diese Tätigkeiten an Bedeutung zunehmen. In diesem Sinne können die in der Produktion des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft auszuweisenden nichtlandwirtschaftlichen Güter "in Zeit und Raum" variieren (LGR (Rev. 1.1), S. 14, 1.18.3.).
- 3.11. Zu unterscheiden ist zwischen zwei Arten von nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten:
- **Tätigkeiten, die eine Weiterführung der landwirtschaftlichen Tätigkeit darstellen und bei denen landwirtschaftliche Erzeugnisse eingesetzt werden.** Diese Art der Tätigkeit ist in den meisten Mitgliedstaaten der Europäischen Union anzutreffen. Eine typische Tätigkeit dieser Kategorie ist die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse:
 - **Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse**
 - Verarbeitung von Milch zu Butter, Sahne, Käse, Joghurt und anderen Milchprodukten;
 - Verarbeitung von Obst und Gemüse zu Fruchtsäften, Konserven, Marmelade, Alkohol und anderen Produkten;
 - Verarbeitung von Trauben, Most und Wein zu alkoholischen Erzeugnissen (Perlwein wie Champagner, Spirituosen wie Cognac usw.);
 - Flechten bzw. Spinnen von Korb- und Flechtmaterialien, Textilien und Wolle;
 - Herstellung von Pasteten, Stopfleber und anderen Fleischverarbeitungserzeugnissen;

⁽⁶⁾ Einige Nebentätigkeiten sind jedoch stets von der landwirtschaftlichen Tätigkeit trennbar, z.B. die Vermietung von Wohnungen.

- Verarbeitung sonstiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse;
 - **Sortieren und Verpacken** landwirtschaftlicher Erzeugnisse, z.B. von Eiern und Kartoffeln.
- **Tätigkeiten, bei denen der landwirtschaftliche Betrieb und seine Betriebsmittel (Geräte, Installationen, Gebäude, Arbeitskräfte) genutzt werden.** Diese Tätigkeiten sind im wesentlichen folgenden Bereichen zuzuordnen:
 - **“Urlaub auf dem Bauernhof” (Dienstleistungen des Fremdenverkehrs):** Camping, Restaurant- oder Hotelbetrieb, Übernachtung mit/ohne Frühstück usw.
 - **Hofläden:** Einzelhandelstätigkeit mit anderen Erzeugnissen als jenen des Betriebs; der Direktverkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse (roh oder verarbeitet) wird als Erzeugung der betroffenen Produkte verbucht.
 - **Sportliche Aktivitäten und Freizeit auf dem Land:** Nutzung von Flächen für sportliche Tätigkeiten wie Golfspielen, Reiten, Jagen, Fischen usw.
 - **Dienstleistungen für Dritte:** z.B. Vermietung und Reparatur von landwirtschaftlichen Geräten, Bewässerungsprojekte, landwirtschaftliche Beratungsdienste, Lagerung von Erzeugnissen, Instandhaltung landwirtschaftlicher Gebäude, Handelsvertretung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Transport landwirtschaftlicher Erzeugnisse usw. Diese Dienstleistungen werden nur dann als Nebentätigkeiten dargestellt, wenn sie für einen Dritten ausgeübt werden. Werden sie auf eigene Rechnung ausgeübt, handelt es sich um Hilfstätigkeiten, die nicht in der Gesamtrechnung gebucht werden.
 - **Landschaftspflege:** Schneiden von Gras und Hecken, Schneeräumung, Planung, Bepflanzung und Pflege von Grünflächen usw.
 - **Fischzucht**
 - **Sonstige Tätigkeiten, bei denen landwirtschaftliche Flächen und Betriebsmittel eingesetzt werden.**

(LGR (Rev. 1.1), S. 14-15, 1.18.4.)

- 3.12. Diese Liste nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten hat allerdings lediglich Beispielcharakter; sie ist nicht in jedem Land anwendbar. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall: Jedes Land muß in Abhängigkeit von der Eigenart seiner Landwirtschaft eine eigene Liste nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten erstellen (LGR (Rev. 1.1), S. 15, 1.18.5.).
- 3.13. Die landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten nichtlandwirtschaftlicher Einheiten können als marginal angesehen werden und werden **vereinbarungsgemäß** mit Null bewertet. Es wird jedoch **davon ausgegangen, daß die landwirtschaftliche Produktion einer nichtlandwirtschaftlichen Einheit** aufgrund des besonderen Charakters der Erzeugnisse und der landwirtschaftlichen Betriebsmittel sowie der für die Erstellung der LGR verwendeten Datenquellen und Methoden anhand von Buchführungsdaten **stets getrennt werden kann** [...und folglich in die LGR einbezogen wird]. Zur Erstellung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf der Grundlage des Wirtschaftsbereichskonzepts ist es erforderlich, die Produktion

sämtlicher landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu bewerten, mit Ausnahme derjenigen, die von nichtlandwirtschaftlichen örtlichen FE im Rahmen von Nebentätigkeiten produziert werden. Da für letztere vereinbarungsgemäß der Wert Null angesetzt wird, wird die gesamte landwirtschaftliche Produktion (mit Ausnahme der Produktion von Hausgärten und Tierhaltungen von Nichtlandwirten) erfaßt (LGR (Rev. 1.1), S. 15, 1.18.6.).

- 3.14. Die Erfassung der Produktion des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft und des zur Erzeugung dieser Produktion herangezogenen Arbeitseinsatzes muß daher miteinander übereinstimmen. Theoretisch bedeutet das, daß die von den Mitgliedstaaten erstellte Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz beinhalten muß, der zur Durchführung landwirtschaftlicher Tätigkeiten erbracht wird und explizit den Arbeitseinsatz für nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten in landwirtschaftlichen Betrieben. Es ist jedoch festzuhalten, daß keine Person, die diese kombinierten Tätigkeiten durchführt, pro Jahr mit mehr als einer Jahresarbeitseinheit (JAE) veranschlagt werden kann.
- 3.15. Was die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes betrifft, kommt durch diesen neuen Ansatz in der Gesamtrechnung besser die tatsächliche Situation der Landwirtschaft zum Ausdruck (zweifellos vom Standpunkt eines Landwirtes), da sie nun den Arbeitseinsatz für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten umfaßt, die von landwirtschaftlichen Tätigkeiten nicht getrennt werden können.

Die Definition von Arbeit

- 3.16. Das Arbeitsvolumen der Landwirtschaft umfaßt die insgesamt von den Arbeitnehmern und Selbständigen tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden während des Kalenderjahrs, sofern das Produktionsergebnis zur Produktion des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft gehört (vgl. 3.02. – 3.15.).
- 3.17. Das Arbeitsvolumen umfaßt:
 - die während der normalen Arbeitsdauer tatsächlich geleisteten Stunden;
 - die außerhalb der normalen Arbeitsdauer zusätzlich tatsächlich geleisteten und normalerweise höher als mit dem normalen Satz (Überstunden) bezahlten Stunden;
 - die Zeit, die am Arbeitsplatz bestimmten Aufgaben, wie der Vorbereitung des Arbeitsplatzes, Reparatur- und Wartungsarbeiten, Vorbereitung und Reinigung der Werkzeuge und Ausstellung von Empfangsbesccheinigungen, Rechnungen, Arbeitsvorgangskarten sowie Anfertigung von Berichten, gewidmet wird;
 - die am Arbeitsplatz mit Warten oder im Rahmen von Bereitschaftsdienst verbrachten Ausfallzeiten beispielsweise wegen gelegentlichen Arbeitsmangels, Ausfalls von Maschinen oder Unfällen, oder am Arbeitsplatz verbrachte Zeit, während der nicht gearbeitet wird, die aber im Rahmen eines garantierten Beschäftigungsvertrags bezahlt wird;
 - die Zeit der am Arbeitsplatz verbrachten kurzen Ruhepausen einschließlich der Arbeitspausen zum Einnehmen von Erfrischungen.
- 3.18. Das Arbeitsvolumen umfaßt **nicht**:
 - die bezahlten, aber nicht geleisteten Stunden, wie bezahlten Jahresurlaub, bezahlte Feiertage, bezahlte krankheitsbedingte Abwesenheit;
 - die Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten;

- die Zeit für die Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück, auch wenn sie bezahlt wird (unter Umständen bei Lohnarbeitern). Werden die Fahrten jedoch innerhalb der normalen Arbeitszeit organisiert, so wird diese Zeit zum Arbeitsvolumen gerechnet.
- 3.19. Alle Personen im Ruhestandsalter, die weiterhin im Betrieb arbeiten, werden den landwirtschaftlichen Arbeitskräften zugerechnet.

Die Maßeinheit

- 3.20. Der gesamte Arbeitseinsatz wird in Jahresarbeitseinheiten (JAE) gemessen, die gemäß den Regeln des System of National Accounts (SNA) definiert werden als *die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten, d.h. der Gesamtzahl der gearbeiteten Stunden, dividiert durch die durchschnittliche jährliche Zahl der auf Vollzeitarbeitsplätzen im Wirtschaftsgebiet gearbeiteten Stunden (.....).* (SNA , 1993, S. 412).
- 3.21. Sofern keine Gründe für die Bevorzugung einer anderen Quelle vorliegen, sollte die der „Vollzeitarbeit“ entsprechende JAE auf der Basis der derzeitigen Definition der Erhebung von Eurostat über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe definiert werden als *die in den nationalen Tarifverträgen festgelegte Mindeststundenzahl.[⁽⁷⁾]. Ist die tatsächliche Stundenzahl in diesen Verträgen nicht festgelegt, so werden als Mindestwert 1800 Stunden (225 Arbeitstage zu 8 Stunden) angesetzt.*
- 3.22. Da der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz anhand von Vollzeitäquivalenten ermittelt wird, kann eine Person daher nicht mehr als eine JAE darstellen. Diese Einschränkung gilt auch dann, wenn bekannt ist, daß die Zahl der Arbeitsstunden einer landwirtschaftlichen Arbeitskraft über die Definition der Vollzeitarbeit in dem betreffenden Mitgliedstaat hinausgeht. Es ist jedoch anzumerken, daß möglicherweise sich aus der Beschränkung auf 1 JAE je Person ergebende Auswirkungen in Betracht zu ziehen sind, wenn die JAE zur Darstellung des Arbeitseinsatzes als Teil einiger Produktivitätsmaßstäbe verwendet wird.
- 3.23. Die theoretischen und praktischen Definitionen der JAE bedeuten, daß sich die Anzahl der Stunden, die eine JAE umfaßt, im Laufe der Zeit ändern kann, daß sie nicht für alle Sektoren der Volkswirtschaft in einem bestimmten Land identisch sein muß (der für die Umwandlung von Stunden in JAE oder umgekehrt benutzte Koeffizient kann in der Landwirtschaft unterschiedlich vom Durchschnitt der Gesamtwirtschaft sein) und daß sie auch zwischen den einzelnen Ländern unterschiedlich sein kann. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Anzahl der Stunden, die eine JAE umfaßt, in gewisser Hinsicht durch soziale Faktoren bestimmt wird und somit ständiger Veränderung unterliegt.

Meßverfahren

- 3.24. Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz von Personen, der unter der Vollzeitarbeit in landwirtschaftlichen Betrieben liegt, wird berechnet als der Quotient aus der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden (pro Woche oder pro Jahr) und der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden (pro Woche oder pro Jahr) auf einem Vollzeitarbeitsplatz (vgl. Anhang 1).
- 3.25. Die Anzahl der auf einem Vollzeitarbeitsplatz geleisteten Stunden muß nicht für alle Kategorien der Beschäftigung identisch sein. So kann ein „Vollzeitarbeitsplatz“ für

(7) Es ist anzumerken, daß gemäß der Arbeitskräfteerhebung Teilzeitarbeit nicht über 35 Stunden pro Woche betragen und Vollzeitarbeit nicht unter 30 Stunden pro Woche liegen darf.

Selbständige mehr Stunden umfassen als für abhängig Beschäftigte⁽⁸⁾, deren maximale Arbeitszeit vertraglich geregelt ist. Ferner sind für die Zahl der Stunden, die einen „Vollzeitarbeitsplatz“ ausmachen, teilweise die in dem betreffenden Land vorliegenden sozialen Faktoren maßgeblich. Zusammengenommen liefern diese Gründe die Erklärung dafür, warum sich die Definition einer JAE häufig zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten unterscheidet⁽⁹⁾.

- 3.26. Die Zahl der von einer Person gearbeiteten Stunden darf nicht durch einen Berichtigungskoeffizienten für das Alter (d.h. unter 16 oder über 65) oder das Geschlecht angepaßt werden. Der Grundsatz der Gleichheit muß angewandt werden. Für die Festlegung der „Vollzeit“ ist die Zahl der geleisteten Stunden maßgeblich und nicht die Beurteilung der geleisteten Menge und/oder erzeugten Qualität.
- 3.27. Mit der Zeit sind Änderungen, die sich auf die Wochenarbeitszeit auswirken, auch in der Landwirtschaft nicht zu vermeiden. In der Praxis hat dies dazu geführt, daß die Zahl der Stunden, die eine Jahresarbeitseinheit darstellen, nach unten korrigiert wurde. In den Fällen, in denen der Arbeitskräfteeinsatz Datenquellen entnommen wurde, die den Arbeitseinsatz in Arbeitsstunden oder -tagen angeben¹⁰, kann die Korrektur der JAE nach unten zu einem Bruch der Reihe führen, falls die Definition der JAE unvermittelt geändert wurde. In einigen Mitgliedstaaten scheinen solche Brüche der Reihen aufgetreten zu sein, was zu einer Unterbewertung der Änderungsrate des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes für das betreffende Jahr führte. Damit verbunden waren Auswirkungen auf die Schätzungen des landwirtschaftlichen Einkommens je JAE.
- 3.28. Wenn jedoch die Auswirkungen einer Änderung der Definition in kleinen Schritten zutage treten, entsteht keine Diskontinuität bei der Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes und folglich auch nicht bei den in JAE ausgedrückten Einkommensaggregaten.
- 3.29. Zur Erstellung kohärenterer Zeitreihen des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes wird daher vorgeschlagen, für diejenigen Jahre, in denen die Definition einer JAE abrupt und umfassend geändert wird, den Arbeitseinsatz sowohl in der „alten“ als auch in der „neuen“ JAE-Definition auszudrücken (vgl. Anhang 2).
- 3.30. Zeitreihen für den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz und die damit verbundenen Einkommensindikatoren könnten auf zwei Arten dargestellt werden:
 - in Form einer Indexzahl, ohne daß eine Bereinigung mit Blick auf die periodischen und abrupten Änderungen der Anzahl der Arbeitsstunden einer JAE erfolgt;
 jedoch vorzugsweise

⁽⁸⁾ In der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. Oktober 1990 entsprach Vollzeitbeschäftigung 42 Stunden pro Woche für Familienarbeitskräfte, für familienfremde Arbeitskräfte allerdings 38 Stunden pro Woche.

⁽⁹⁾ Derzeit wird die JAE wie folgt definiert:

B: 2200 Std.	EL: 2200 Std.	IRL: 1800 Std.	NL: 1900 Std.	FIN: 1800 Std.
DK: 1739 Std.	E: 1826 Std.	I: 1800 Std.	A: 2000 Std.	S: 1800 Std.
D: 2218 Std. und 2112 Std.	F: 2200 Std.	L: 2200 Std.	P: 2200 Std.	UK: 2200 Std.

⁽¹⁰⁾ Im Falle der Betriebsstrukturerhebung wird die Zahl der Arbeitstage nur für die gelegentlich oder saisonal beschäftigten familienfremden Arbeitskräfte erfaßt. Familienarbeitskräfte und regelmäßig beschäftigte Arbeitskräfte geben ihren Arbeitseinsatz unter Bezugnahme auf ein Vollzeitäquivalent an. Bei der Betriebsstrukturerhebung sowie bei anderen Datenquellen, die sich auf ein Vollzeitäquivalent beziehen, wäre der Bruch in der Reihe aufgrund einer Korrektur der JAE nach unten relativ gering.

- in Form eines Kettenindexes (siehe Anhang 2), wobei die periodischen und abrupten Änderungen der Definition einer JAE herausgenommen werden. Die jährlichen Änderungsraten des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes, ausgedrückt in jeweils geltenden JAE (mit Ausnahme der Jahre, in denen sich die Definition einer JAE ändert), werden miteinander verbunden und in Form eines Kettenindex dargestellt. Implizit wird so eine Zeitreihe erstellt, die sich auf die Zahl der Arbeitsstunden einer JAE in einem Basiszeitraum bezieht.

Die Definitionen des entlohten und des nicht entlohten Arbeitseinsatzes

- 3.31. Der **entlohte** Arbeitseinsatz bezieht sich auf die Personen, die auf vertraglicher Basis für eine andere (öffentliche oder private) gebietsansässige Einheit arbeiten und eine Vergütung in Form von Geld- oder Sachleistungen erhalten (in der LGR als Arbeitnehmerentgelt verbucht). Schwarzarbeit ist in diesem Zusammenhang als entlohter Arbeitseinsatz zu betrachten.
- 3.32. Das **Arbeitnehmerentgelt** umfaßt folgende Bestandteile (LGR (Rev. 1.1), S. 79, 3.08. und 3.09.1.):
- Bruttolöhne und -gehälter (in Form von Geld- und Sachleistungen)
 - direkt gezahlte Grundlöhne und -gehälter (regelmäßig zu zahlen);
 - Zuschläge für Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, für unangenehme Arbeiten usw.);
 - Teuerungszulagen;
 - zusätzliche Zahlungen, wie z.B. die Weihnachts- und Neujahrsgratifikationen, Urlaubsgeld oder Produktivitätszuschläge und Zuschläge für höherwertige Arbeiten;
 - Fahrtkostenzuschüsse;
 - Entgelte für arbeitsfreie Feiertage, bezahlte Urlaubstage;
 - Provisionen, Trinkgelder, Anwesenheitsvergütungen;
 - Prämien oder andere an den Gesamterfolg des Unternehmens geknüpfte Sonderzahlungen auf Leistungsbasis;
 - Zahlungen von Arbeitgebern an ihre Arbeitnehmer zum Zwecke der Vermögensbildung;
 - außertarifliche Sonderzahlungen im Falle des Ausscheidens eines Arbeitnehmers aus dem Unternehmen;
 - Wohnungszuschüsse, die Arbeitgeber in bar an ihre Arbeitnehmer zahlen;
 - Waren und Dienstleistungen, die unentgeltlich oder verbilligt von den Arbeitgebern zur Verfügung gestellt werden, insofern diese Ausgaben eindeutig und in erster Linie zum Nutzen des Arbeitgebers getätigkt werden.
 - Sozialbeiträge der Arbeitgeber (tatsächliche und unterstellte Beiträge).
- 3.33. Der **nicht entlohte Arbeitseinsatz** bezieht sich auf Personen, deren Arbeit durch das in der Landwirtschaft erzielte Einkommen vergütet wird. Sie sind meist alleinige

oder gemeinsame Eigentümer eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit oder von für die Landwirtschaft spezifischen Gesellschaften.

- 3.34. Der **landwirtschaftliche Arbeitseinsatz insgesamt** ist die Summe des nicht entlohnten und entlohnnten Arbeitseinsatzes im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.
- 3.35. Es ist festzuhalten, daß die Klassifizierung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes anhand der entlohnten/nicht entlohnnten Arbeit sich von der vorherigen Zielklassifikation unterscheidet, die auf den familiären Beziehungen zum Betriebsinhaber beruhte (Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte). Ganz abgesehen von der Übereinstimmung mit der LGR gibt es weitere triftige Gründe für die Änderung der Klassifikation der Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes.
- 3.36. In einigen Mitgliedstaaten ist in zunehmendem Maße das Phänomen zu verzeichnen, daß Familienangehörige für ihre Arbeit im Betrieb entlohnt werden. Ferner verfügt eine zunehmende Zahl von Betrieben über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Diese Betriebe, auf die später eingegangen wird (vgl. 3.45.), passen nicht in das Schema des traditionellen Familienbetriebs.

Behandlung des Arbeitseinsatzes bei verschiedenen Einheiten

- 3.37. In der Europäischen Union gibt es verschiedene Arten landwirtschaftlicher Betriebe. Die am häufigsten anzutreffende Art einer landwirtschaftlichen Einheit in der Europäischen Union ist das Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (z.B. Einzelunternehmen). Allerdings nimmt die Zahl der Betriebe zu, die über eine Rechtsgrundlage verfügen (⁽¹¹⁾). Ferner gibt es eine Reihe von Unternehmen die quasi über eine Rechtsgrundlage verfügen.
- 3.38. Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz dieser verschiedenen landwirtschaftlichen Betriebe kann unter Umständen unterschiedlich analysiert werden. Daher müssen für die Mitgliedstaaten allgemeine Leitlinien erstellt werden, die Aufschluß darüber geben, inwiefern und warum der Arbeitseinsatz der verschiedenen Arten von Unternehmen eventuell unterschiedlich behandelt wird.
- 3.39. Wie auch bei anderen Entscheidungen im Hinblick auf die Behandlung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes ist es hierbei notwendig, die Behandlung solcher Einheiten zu untersuchen, die gemäß dem überarbeiteten Handbuch zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft ausmachen.
- 3.40. Der Nettounternehmensgewinn des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs setzt sich zusammen aus (LGR (Rev. 1.1), S. 101, 4.10.):
 - Selbständigeneinkommen von Einzelunternehmen oder Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit,
 - „reinem“ Unternehmensgewinn sogenannter „konventioneller“ Gesellschaften (Kapitalgesellschaften),
 - „gemischtem“ Unternehmensgewinn spezifischer Gesellschaften des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs.
- 3.41. Der Arbeitseinsatz, der in diesen drei allgemeinen Arten von Unternehmen erbracht werden, muß gemäß dem neuen System als „nicht entlohnte“ oder „entlohnte“ Arbeit

(¹¹) Das SNA enthält eine Teilliste dessen, was in Ziffer 4.23 als „Kapitalgesellschaften“ bezeichnet wird: „Kapitalgesellschaften, Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, Aktiengesellschaften, öffentliche Kapitalgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kommanditgesellschaften usw.“.

klassifiziert werden. Um die Entscheidung zu erleichtern, welche Kategorie für die verschiedenen Unternehmensformen heranzuziehen ist, ist es notwendig, die Begriffe "konventionell" und "spezifisch" eingehender zu untersuchen.

- 3.42. Das überarbeitete LGR-Handbuch enthält kein Verzeichnis aller rechtlichen Betriebstypen in den Mitgliedstaaten, gibt jedoch eine allgemeine Interpretation. Die Organisation „konventioneller“ Gesellschaften ähnelt der von Kapitalgesellschaften in anderen Wirtschaftssektoren. „Spezifische“ Gesellschaften können von einer Gruppe von Landwirten gegründet werden, die ihren Grund und Boden sowie ihre Arbeitskräfte vereinen (wie eine Genossenschaft), oder von einem Landwirt, der aus steuerlichen Gründen eine eigene, spezifische Gesellschaft für den gewerblichen Teil seiner Tätigkeit gründet⁽¹²⁾.
- 3.43. Im Falle von **Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Einzelunternehmen)** sollte der Arbeitseinsatz des Betriebsinhabers als nicht entlohnter Arbeitseinsatz behandelt werden. Der Arbeitseinsatz der Familienarbeitskräfte kann als entlohnter oder nicht entlohnter Arbeitseinsatz behandelt werden. Falls die Entlohnung von Familienarbeitskräften im voraus festgelegt und entsprechend ihrer tatsächlichen geleisteten Arbeit anstatt gemäß dem im Betrieb erzeugten Einkommen berechnet wird, ist ihr Arbeitseinsatz als entlohnter Arbeitseinsatz zu betrachten. Ist dies nicht der Fall, da sie an dem im Betrieb erzeugten Einkommen teilhaben, wird ihr Entgelt als Teil des Selbständigungseinkommens und ihr Arbeitseinsatz als nicht entlohnnt verbucht. Es muß Übereinstimmung zwischen der Behandlung des Arbeitnehmerentgelts in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung und der Klassifizierung des entlohnnten Arbeitseinsatzes bestehen. Vereinbarungsgemäß wird der Arbeitseinsatz von familienfremden Arbeitskräften automatisch als entlohnter Arbeitseinsatz klassifiziert.
- 3.44. Im Falle „**konventioneller**“ Unternehmen würde der gesamte im Betrieb geleistete Arbeitseinsatz als entlohnter Arbeitseinsatz betrachtet werden.
- 3.45. Im Falle „**spezifischer**“ Unternehmen würde der Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte ebenso behandelt werden wie bei Einzelunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Beispielsweise können in einem spezifischen Unternehmen entlohnte Arbeitskräfte beschäftigt werden (entlohnter Arbeitseinsatz), während die Direktoren/Aktionäre am Selbständigungseinkommen der Einheit teilhaben (nicht entlohnter Arbeitseinsatz).
- 3.46. Es kann sich gegenwärtig hierbei nur um allgemeine Leitlinien handeln, denn Eurostat kennt nicht alle landwirtschaftlichen Betriebstypen mit eigener Rechtspersönlichkeit in den Mitgliedstaaten. Darüber hinaus dürfte es eine Grauzone geben, was die Art und Weise anbelangt, wie einige Betriebstypen in den Konten der Mitgliedstaaten behandelt werden sollten, zumindest kurzfristig gesehen. Dies kann daher zu einer unterschiedlichen Behandlung einiger landwirtschaftlicher Betriebe in den einzelnen Mitgliedstaaten führen.
- 3.47. Trotzdem sollte **Kohärenz zwischen der Behandlung des Arbeitnehmerentgelts und der Klassifizierung des entlohnnten Arbeitseinsatzes in den verschiedenen landwirtschaftlichen Betriebstypen bestehen**. Wenn das Arbeitnehmerentgelt für verschiedene Unternehmensformen berechnet wird, dann ist der entsprechende Teil des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes dieser Unternehmen als entlohnter Arbeitseinsatz zu verbuchen.

(12) Nach dem SNA sollten „spezifische“ Gesellschaften auch Personengesellschaften umfassen, deren Mitglieder beschränkte Haftung genießen, da diese eine eigene Rechtspersönlichkeit haben und sich wie Kapitalgesellschaften benehmen. Die Gesellschafter sind zur gleichen Zeit Aktionäre und Geschäftsführer.

4. DATENQUELLEN ZUM ARBEITSEINSATZ

- 4.01. Eurostat holt die Daten für die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes bei den Mitgliedstaaten im Rahmen eines „Gentlemen's agreement“ ein. Ohne daß eine Rechtsgrundlage notwendig ist, haben die Mitgliedstaaten zugestimmt, ihre Daten an eine vereinbarte Zielmethodik anzugeleichen. Es gibt keine Rechtsvorschrift, die besagt, welche Datenquellen heranzuziehen sind oder wie die verschiedenen Datenquellen zu verknüpfen bzw. Schätzungen zu erzielen sind.
- 4.02. Da es für die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes keine einheitliche Datenquelle aufgrund einer Rechtsgrundlage gibt, liegt es im Ermessen der Mitgliedstaaten zu entscheiden, aus welchen Quellen sie die Daten unter Beachtung der vereinbarten Zielmethodik erheben. Allerdings kann Eurostat Datenquellen empfehlen, die seiner Meinung nach für die Mitgliedstaaten bei der Erstellung der LAE-Daten neben anderen nationalen Datenquellen nützlich sein würden.
- 4.03. Die von Eurostat empfohlenen Datenquellen haben eine Rechtsgrundlage. Sie weichen allerdings von den genauen Anforderungen der LAE-Daten ab, so daß die abgeleiteten LAE-Reihen sich vermutlich von anderen Reihen zum Arbeitseinsatz unterscheiden. Im vorliegenden Kapitel, das der Darstellung einer zentralen Datenquelle von Eurostat gewidmet ist, wird daher auch beschrieben, inwieweit diese Datenquelle von den Anforderungen der LAE-Statistik abweicht.

Die Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (Betriebsstrukturerhebung)

- 4.04. Die Mitgliedstaaten der EU müssen regelmäßig (etwa alle zwei bis drei Jahre) eine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (EU-Betriebsstrukturerhebung) durchführen. In einigen Mitgliedstaaten wird diese Erhebung in Form einer Vollerhebung der natürlichen Personen und juristischen Personen (Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit) durchgeführt, die landwirtschaftliche Produkte erzeugen (landwirtschaftliche Betriebe), in anderen in Form einer Stichprobenerhebung. Ein Teil der Erhebung betrifft Fragen zum Arbeitseinsatz.
- 4.05. In den Jahren, in denen keine EU-Betriebsstrukturerhebung stattfindet, wird oftmals für nationale Zwecke ein Teil der Merkmale der Betriebsstrukturerhebung erfragt (z.B. häufig im Hinblick auf die Arbeitskräfte). In einigen Mitgliedstaaten handelt es sich dabei um Stichprobenerhebungen, in anderen um Vollerhebungen. Der Erfassungsbereich und die bei diesen (einzelstaatlichen) Erhebungen erfragten Daten stimmen (teilweise) mit den EU-Strukturerhebungen überein.
- 4.06. Bei der Betriebsstrukturerhebung werden Daten über den **Arbeitseinsatz** erhoben und dieser in Jahresarbeitseinheiten gemessen. Für die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes wurde die **Definition der JAE** übernommen, die bei der Betriebsstrukturerhebung zugrunde gelegt wird (vgl. 3.21.).
- 4.07. Die **Klassifizierung** dieses Arbeitseinsatzes erfolgte traditionellerweise auf der Grundlage der familiären Beziehungen zum Betriebsinhaber. Ab der Grunderhebung 1999/2000 liegt es jedoch im Ermessen der Mitgliedstaaten, Fragen vorzusehen, durch die eine zusätzliche Klassifizierung nach entlohntem/nicht entlohntem Arbeitseinsatz möglich wird.
- 4.08. In den Fällen, in denen die fakultative Klassifizierung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes nach nicht entlohntem/entlohntem Arbeitseinsatz nicht erfolgt, muß der als Arbeitseinsatz von Familienarbeitskräften und familienfremden Arbeitskräften erfaßte Arbeitseinsatz gemäß den LAE-Erfordernissen angepaßt werden. Die Mitgliedstaaten werden gebeten, Eurostat über die Methoden und Angaben zu informieren, die bei diesen Anpassungen herangezogen werden. Ziel ist es, den Teil der im Betrieb tätigen Familienarbeitskräfte, die entlohnzt werden, zusammen mit

familienfremden Arbeitskräften zu erfassen, die vereinbarungsgemäß als entlohter Arbeitseinsatz verbucht werden, damit die gesamte Lohnsumme der entlohten Arbeitskräfte der Position Arbeitnehmerentgelt in der LGR entspricht.

- 4.09. Um genaueren Aufschluß über die Unterschiede des **Erfassungsbereichs** der Landwirtschaft in der Betriebsstrukturerhebung und der LAE-Statistik zu erhalten, ist es einfacher, einen Vergleich zwischen der Betriebsstrukturerhebung und der überarbeiteten LGR vorzunehmen. Im allgemeinen geht man jedoch davon aus, daß sich aufgrund der Überarbeitung der LGR und der Betriebsstrukturerhebung der Erfassungsbereich der beiden Quellen einander angenähert hat und daß der Erfassungsbereich der Landwirtschaft durchaus dem Erfassungsbereich der Betriebsstrukturerhebung entspricht.
- 4.10. Die Definition des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft in der LGR beruht auf der von Eurostat erstellten Nomenklatur der landwirtschaftlichen Erzeugnisse NACE (Klasse 01), die etwas weitergefaßt als die Betriebsstrukturerhebung ist. In der LGR wird die Produktion anderer Erzeugnisse tierischen Ursprungs einbezogen (entsprechend den CPA-Erzeugnissen 01.25.2, die bei der Betriebsstrukturerhebung ausgenommen werden), rohe Pelzfelle (einschließlich Kopf, Schwanz, Klauen und anderer zu Kürschnerzwecken verwendbare Teile); Erzeugung von rohen Häuten von Kriechtieren und anderen Tieren (ohne solche von Ziegen und Zickeln. (CPA 01.25.3), Sammeln von Pilzen, Produktion von Weihnachtsbäumen in Baumschulen (CPA 02.01.41), Erbringung von Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (NACE 01.4) und Gewerbliche Jagd (NACE 01.5).
- 4.11. Die Mitgliedstaaten, die die Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe zur Bereitstellung von Daten für die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes heranziehen und bei denen Positionen, die unter „Andere Erzeugnisse tierischen Ursprungs“, „Rohe Pelzfelle und rohe Häute von Kriechtieren und anderen Tieren (ohne solche von Kaninchen, Hasen und Lämmern)“, „Erbringung von Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe sowie von gärtnerischen Dienstleistungen“, „Gewerbliche Jagd“ und „Sammeln von Pilzen“ verzeichnet sind, zur Produktion des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs gemäß der LGR beitragen, müssen eine Schätzung des damit verbundenen Arbeitseinsatzes in den Reihen zum gesamten Arbeitseinsatz, zum nicht entlohten und zum entlohten Arbeitseinsatz vorlegen.
- 4.12. Die Rechtsvorschrift für die Grunderhebung ab 1999/2000 besagt ferner, daß sich die Definition der „landwirtschaftlichen Arbeiten“ insofern ändert, als sie speziell **nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten** beinhaltet und trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten ausgeschlossen werden.
- 4.13. Die Betriebsstrukturerhebung verlangt eine Schätzung der Zahl der Arbeitsstunden von Lohnunternehmen, die nicht unmittelbar vom Betrieb beschäftigt werden und landwirtschaftliche Arbeiten verrichten. Die Stundenzahl wird dabei in die Zahl der vollzeitlich gearbeiteten Tage oder Wochen umgerechnet.
- 4.14. In der LGR wird vorgeschlagen, die für die Betriebsstrukturerhebung festgelegte **Schwelle** heranzuziehen, wobei die Ausnahmen von den Mitgliedstaaten zu begründen sind. In der Betriebsstrukturerhebung werden die Einheiten einbezogen, deren landwirtschaftliche Tätigkeiten einen gewissen Mindestumfang aufweisen. Die Untergrenze schwankt dabei zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Die Mitgliedstaaten, die die Untergrenze von 1 ha oder einer bestimmten EGE nicht anwenden, dürfen im Prinzip nur die kleinsten Betriebe ausschließen, die zusammen nicht mehr als 1% des gesamten Standarddeckungsbeitrags auf sich vereinigen. Wenn der Wert der landwirtschaftlichen Produktion in der LGR tatsächlich aber umfassender als der sich aus der Anwendung der Schwelle der Betriebsstrukturerhebung ergebende Wert, dann sollte für den Arbeitseinsatz der Betriebsstrukturerhebung eine (Nach-)Schätzung vorgenommen werden, damit er ebenso umfassend ist.

- 4.15. Der **Bezugszeitraum** der Betriebsstrukturerhebung entspricht im Gegensatz zur LGR nicht dem Kalenderjahr. Bei der Betriebsstrukturerhebung beziehen sich die arbeitskräftebezogenen Fragen auf die Arbeiten, die in dem Zeitraum von 12 Monaten vor dem Erhebungszeitpunkt durchgeführt wurden. Dabei handelt es sich in der Regel um den Zeitraum zwischen April/Juni eines Jahres bis zum März/Mai des nächsten Jahres, wobei selbstverständlich ein kompletter landwirtschaftlicher Produktionszyklus erfaßt wird (was insbesondere für die pflanzliche Erzeugung notwendig ist). Dieser Unterschied gegenüber der LGR wird nicht als Problem betrachtet.

Empfehlung

- 4.16. Die Betriebsstrukturerhebung stellt eine harmonisierte Grundlage für die Erfassung von Daten über den Arbeitseinsatz aus allen Mitgliedstaaten dar. Obgleich die Mitgliedstaaten, die die Betriebsstrukturerhebung als Datenquelle heranziehen⁽¹³⁾, die Auswirkungen der Unterschiede bezüglich des Erfassungsbereichs zwischen der Betriebsstrukturerhebung und den Erfordernissen der LAE-Statistik zu berücksichtigen haben, scheint die Betriebsstrukturerhebung ein geeigneter Ausgangspunkt zu sein (vgl. Anhang 3). Da die Betriebsstrukturerhebung nicht jährlich durchgeführt wird, kann Eurostat sie allerdings nur als Datenquelle zur Abstützung der jährlichen LAE-Reihen empfehlen. Sogar als empfohlene Datenquelle sollten die Angaben aus der Betriebsstrukturerhebung anhand von Angaben und Trends kontrolliert werden, die ggf. aus anderen einschlägigen Datenquellen vorliegen. Falls die Betriebsstrukturerhebung als Ausgangspunkt für die Berechnung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes herangezogen wird, müssen ferner für die Jahre, in denen keine Betriebsstrukturerhebung stattfindet, durch Extrapolation und Interpolation (vorläufige) Schätzungen der Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes vorgenommen werden. Es liegt auf der Hand, daß dazu andere Statistiken über den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz zugrunde gelegt werden müssen.

- 4.17. Hierzu gibt es zwei Möglichkeiten:

- Einige Mitgliedstaaten führen in den Jahren, in denen die Betriebsstrukturerhebung nicht stattfindet, eine (nationale) Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe durch (vgl. 4.05.).

Mitunter liegen Angaben über den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz vor und mitunter nur Angaben über die Zahl der in einem (landwirtschaftlichen) Betrieb beschäftigten Personen. Die Ergebnisse dieser nationalen Strukturerhebungen bieten zusammen mit ergänzenden Annahmen ausreichende Möglichkeiten, in den Jahren, in denen keine Betriebsstrukturerhebung stattfindet, eine Schätzung der Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes vorzunehmen. Die wesentlichen Annahmen betreffen beispielsweise die Verteilung der Zahl der beschäftigten Personen auf die Arbeitsstundenklassen und die verschiedenen Arbeitskräftekategorien, wie sie in der Betriebsstrukturerhebung, aber nicht in den nationalen Strukturerhebungen zugrunde gelegt werden.

- In anderen Mitgliedstaaten werden in den Jahren, in denen keine Betriebsstrukturerhebung stattfindet, auch keine derartigen nationalen Strukturerhebungen durchgeführt. Eine (vorläufige) Schätzung der Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes könnte in diesen Mitgliedstaaten beispielsweise anhand der Änderungsraten der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen gemäß der Arbeitskräftestatistik oder der Beschäftigungsstatistik erfolgen. Da die Landwirtschaft in diesen Statistiken allerdings anders definiert ist und die arbeitskräftebezogenen Fragen in

(13) Wie in Punkt 4.02 ausgeführt, steht den Mitgliedstaaten die Wahl der Datenquelle frei, sofern sie die vereinbarte Zielformatik beachten.

geringerem Umfang der regelmäßig durchgeführten Betriebsstrukturerhebung entsprechen, ist eine größere Zahl von Annahmen für die Schätzung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes notwendig. Für (vorläufige) Schätzungen können die Änderungen aus anderen arbeitskräftebezogenen Statistiken herangezogen werden und diese Änderungen für die letzten Ergebnisse der EU-Betriebsstrukturerhebung und somit die entsprechenden Reihen zum landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz für gültig erklärt werden.

- 4.18. Die Ergebnisse der Betriebsstrukturerhebung stehen in der Regel einige Zeit nach Ablauf des Erhebungsjahres zur Verfügung, wodurch sich ein Mangel im Hinblick auf die **Aktualität** ergibt. Diese Verzögerung bedeutet, daß die geschätzte Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes am Ende des laufenden Jahres für das laufende Jahr nicht direkt der Betriebsstrukturerhebung entnommen werden kann. Vorläufige Schätzungen für das laufende Jahr sollten daher auf der oben genannten Kombination von Quellen und Methoden beruhen.

QUELLENNACHWEIS

Eurostat, 1997, *Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (Rev. 1)*, Themenkreis 5, Reihe E, Luxemburg.

Eurostat, 2000, *Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1)*, Themenkreis 5, Reihe E, Luxemburg.

Eurostat, 1998, *Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz in der EU, 1973 – 1996*, Themenkreis 5, Reihe C, Luxemburg

Eurostat, 1999, *Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit, 1998 (Daten 1980-98)*, Themenkreis 5, Luxemburg

UN et al, 1994, *System of National Accounts 1993*, New York et al.

Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe im Zeitraum 1988 bis 1987. ABI. L 56 vom 2. März 1988.

Entscheidung 89/651/EWG der Kommission vom 26. Oktober 1989 zwecks Festlegung der Definitionen der Erhebungsmerkmale und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse für Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe im Zeitraum von 1988 bis 1997 ABI. L 391 vom 30. Dezember 1989.

ANHANG 1

Beispiele für die Berechnung des Arbeitseinsatzes in JAE

Beispiel 1 Klassifizierung der Arbeitszeit einer JAE in %:

	0 - 25%	25 - 50 %	50 - 75%	75 - 100 %	>= 100 %
Personen	P1	p2	p3	p4	p5
JAE	$0.125 \times p1$	$0.375 \times p2$	$0.625 \times p3$	$0.875 \times p4$	$1 \times p5$

Anm.: Die Zahl der Arbeitsstunden wird hier nicht ausdrücklich genannt, muß jedoch aus Gründen der Klarheit im entsprechenden Fragebogen erwähnt werden.

Beispiel 2 Klassifizierung nach Arbeitsstunden pro Woche:

	< 15 Stunden	15 - 22,5	22,5 - 45	>=45 Stunden
Personen	p1	p2	p3	p4
JAE	$7.5 \times p1$	$18.75 \times p2$	$33.75 \times p3$	$1 \times p4$

Anm.: Eine JAE beträgt in diesem Beispiel: $50 \times 45 = 2\,250$ Stunden.

Beispiel 3 Umrechnung der Klassifizierung von Beispiel 2 in JAE von 2 000 (= 50 x 40) Stunden.

	< 15 Stunden	15 - 22,5	22,5 - 40	40 - 45	>=45 Stunden
Personen	p1	p2	p3a	p3b	p4
JAE	$7.5 \times p1$	$18.75 \times p2$	$31.25 \times p3a$	$1 \times p3b$	$1 \times p4$

p3a = Zahl der Personen, die 22,5 bis 40 Stunden wöchentlich arbeiten;

p3b = Zahl der Personen, die 40 bis 45 Stunden wöchentlich arbeiten;

p3 = p3a + p3b

Beispiel 4 Klassifizierung nach Arbeitsstunden pro Woche:

	< 10 Stunden	10 - 20	20 - 30	30 - 38	>=38 Stunden
Personen	p1	p2	p3	p4	p5
JAE	$5 \times p1$	$15 \times p2$	$25 \times p3$	$34 \times p4$	$1 \times p5$

Anm.: 1 JAE beträgt in diesem Beispiel = $50 \times 38 = 1\,900$ Stunden.

Beispiel 5 Umrechnung der Klassifizierung von Beispiel 4 in JAE von 2 000 (= 50 x 40) Stunden.

	< 10 Stunden	10 - 20	20 - 30	30 - 38	38 - 40	>=40 Stunden
Personen	p1	p2	p3	p4	p5a	P5b
JAE	$5 \times p1$	$15 \times p2$	$25 \times p3$	$34 \times p4$	$39 \times p5a$	$1 \times p5b$

p5a = Zahl der Personen, die 38 bis 40 Stunden wöchentlich arbeiten;

p5b = Zahl der Personen, die 40 oder mehr Stunden wöchentlich arbeiten;

p5 = p5a + p5b.

ANHANG 2

Beispiel für die Erstellung eines Kettenindex bei einer Änderung der Definition der JAE

Man stelle sich vor, daß sich in einem Mitgliedstaat die Definition einer JAE wie folgt ändert:

- 1970 bis 1978: 1 JAE entspricht 2 250 Arbeitsstunden.
- 1979 bis 1989: 1 JAE entspricht 2 000 Arbeitsstunden.
- 1990 bis 1994: 1 JAE entspricht 1 900 Arbeitsstunden.
- 1995 bis 1999: 1 JAE entspricht 1 800 Arbeitsstunden.

Bei diesem Beispiel ist der Arbeitseinsatz für 1978 sowohl in der JAE zu berechnen, die 2 250 Stunden pro Jahr entspricht als auch in der, die 2 000 Stunden pro Jahr entspricht. Der Arbeitseinsatz für 1989 ist gemäß der JAE zu berechnen, die 2 000 Stunden jährlich entspricht und der, die 1 900 Stunden jährlich entspricht. Gleichermaßen sind die Daten für 1994 gemäß der Definition einer JAE zu berechnen, die 1 900 Stunden jährlich entspricht und einer JAE, die 1 800 Stunden jährlich entspricht. Anhand dieser Grundlage werden die Einkommensindikatoren, auf die sich die Arbeitseinsatzdaten beziehen, von den Auswirkungen weitreichender und unvermittelter Änderungen der Definition einer JAE nicht berührt.

	Definitionen 1 JAE = ...				Indizes, wonach 1 JAE = ...				Ketten-index
	2250 Std	2000 Std	1900 Std	1800 Std	2250 Std ('74-'76 = 100)	2000 Std ('84-'86 = 100)	1900 Std ('90-'92 = 100)	1800 Std ('95-'97 = 100)	
1970	292.5				109.7				133.2
1971	287.2				107.7				130.8
1972	282.1				105.8				128.5
1973	275.4				103.3				125.4
1974	270.5				101.4				123.2
1975	266.7				100.0				121.5
1976	262.9				98.6				119.8
1977	255.6				95.8				116.4
1978	250.3	259.9			93.9	106.1			114.0
1979		256.5				104.7			112.5
1980		254.3				103.8			111.6
1981		249.3				101.8			109.4
1982		248.0				101.3			108.8
1983		248.3				101.4			108.9
1984		246.7				100.7			108.2
1985		245.4				100.2			107.7
1986		242.7				99.1			106.5
1987		240.5				98.2			105.5
1988		237.4				96.9			104.1
1989		237.5	241.5			97.0	100.3		104.2
1990			240.2				99.8		103.6
1991			240.3				99.8		103.7
1992			242.3				100.7		104.5
1993			239.6				99.5		103.4
1994			233.4	237.0			97.0	100.7	100.7
1995				235.2				99.9	99.9
1996				234.5				99.6	99.6
1997				236.4				100.4	100.4
1998				238.0				101.1	101.1

ANHANG 3

Schematische Darstellung der Berechnung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes anhand der Betriebsstrukturerhebung als Basisdatenquelle

Jahr:

Land:

Entweder

a) Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz: (falls in der Betriebsstrukturerhebung verfügbar): - nicht entlohter Arbeitseinsatz - entlohter Arbeitseinsatz - Arbeitseinsatz insgesamt	1 000 JAE
--	-----------

oder

b) Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz (aus der Betriebsstrukturerhebung): - Familienarbeitskräfte - familienfremde Arbeitskräfte - insgesamt <i>mit</i> bi) Berichtigungsschätzung für (aus einer anderen Quelle als der Betriebsstrukturerhebung): - Familienangehörige, die für ihre Tätigkeit im landwirtschaftlichen Betrieb ein Entgelt beziehen	1 000 JAE
---	-----------

Plus:

c) Schätzung für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Dienstleistungen, die von der Erhebung ausgeschlossen sind (aus einer anderen Quelle als der Betriebsstrukturerhebung): - nicht entlohter Arbeitseinsatz - entlohter Arbeitseinsatz - insgesamt	1 000 JAE
---	-----------

Plus:

d) Schätzung für die Einheiten unterhalb der Erhebungsschwelle (anhand einer anderen Quelle als der Betriebsstrukturerhebung): - nicht entlohnter Arbeitseinsatz - entlohnter Arbeitseinsatz - insgesamt	1 000 JAE
---	-----------

gleich:

e) Gesamter landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz: - nicht entlohnter Arbeitseinsatz - entlohnter Arbeitseinsatz - insgesamt	1 000 JAE
---	-----------

1 Jahresarbeitseinheit (JAE) = Arbeitsstunden pro Jahr.

**ENGLISH VERSION
(ORIGINAL)**

1. FOREWORD

- 1.01. Although Member States have been producing data on the volume of agricultural labour since the 1970s, and labour input has formed an integral part of the three indicators of the income derived from agricultural production that have been published since 1985 (the revised indicators featuring in [2.04.](#)), it was not until 1995 that the Statistical Office of the European Communities laid down the target concepts, methods and definitions behind the data.
- 1.02. This original target methodology on agricultural labour input statistics was compatible with the concepts, ideas and rules of accounting laid down in the Economic Accounts for Agriculture (EAA), which itself was founded in the European System of Integrated Economic Accounts (ESA).
- 1.03. The revision of the European System of Integrated Economic Accounts (ESA) in 1995 ⁽¹⁾ and the need to adapt to economic and structural developments in the agricultural industry have now led to considerable changes in the Economic Accounts for Agriculture. The revised EAA was first published in 1997 and then updated in 2000 ⁽²⁾, and accounts, in some cases going back to 1973 and earlier, are being prepared on the basis of the new methodology.
- 1.04. In order to be fully compatible with the revised EAA, the concepts, methods and definitions for agricultural labour input statistics have also needed to be revised. This publication presents the revised methodology that has been discussed and adopted by the Working Party on the Economic Accounts for Agriculture. The Manual has, like the EAA, had to satisfy methodological consistency on the one hand with practicality on the other.

⁽¹⁾ The revision to the ESA was made following the 1993 revision of the System of National Accounts (SNA).

⁽²⁾ Eurostat (2000) Manual on the Economic Accounts for Agriculture and Forestry, EAA/EAF '97 (Rev. 1.1), produced in the Theme 5, Series E line.

2. GENERAL FEATURES OF AGRICULTURAL LABOUR INPUT STATISTICS

Introduction

- 2.01. Agricultural labour input statistics were established in response to the specific needs of the European Union. The **first and principal objective** of calculating agricultural labour input statistics is to express trends in and levels of agricultural income (one of the basic objectives underlying the Economic Accounts for Agriculture) in relation to the trends in agricultural labour input. A **second objective** is general macroeconomic productivity analyses.
- 2.02. A system of harmonised agricultural labour input statistics within the European Union should provide an overview of the volume of labour in the agricultural industry that is systematic, comparable and as complete as possible, to serve as a basis for analyses, forecasts and political measures.
- 2.03. The differences in the structure of the agricultural industry among the Member States, in terms of activities, working time and units, mean that general criteria have had to be established and set out clearly. The purpose of this Manual is to do just that.

Summary of the main features of agricultural labour input statistics

- 2.04. Eurostat's revised Manual on Economic Accounts for Agriculture defines three Income Indicators, the results and analysis of which are published in the annual Income from Agricultural Activity report. These three Income Indicators have been defined as follows:
 - Index of the real income of factors in agriculture *per annual work unit of total agricultural labour input* (Indicator A);
 - Index of real net agricultural entrepreneurial income *per annual work unit of non-salaried agricultural labour input* (Indicator B);
 - Net entrepreneurial income of agriculture (Indicator C).
- 2.05. The EAA therefore requires that the annual series of the volume of agricultural labour be classified according to **non-salaried, salaried and total agricultural labour input** ⁽³⁾.
- 2.06. It also requires that agricultural labour be measured in what are called **Annual Work Units** (Cf. [2.10.](#)). There is a considerable degree of part-time work in agriculture. Its importance varies between the Member States, reflecting the structure of agriculture (farm sizes, types of farming etc.) and opportunities for part-time work in other sectors of the economy, among others. For these reasons, analysis of EU-wide income trends and income levels on the basis of the volume of work carried out by those engaged in agricultural production is, therefore, more precise than basing it on the number of persons engaged in agriculture.
- 2.07. This revised manual on agricultural labour input statistics expands on and defines these requirements in a way that is fully compatible with and integrated into the revised Economic Accounts for Agriculture.
- 2.08. The essential requirements of agricultural labour input statistics that are summarised below should be read in conjunction with the fuller details in this manual.

⁽³⁾ For other purposes, the classification of agricultural labour according to family ties with the holder (family, non-family and total agricultural labour input) remains useful.

- 2.09. **The definition of work** (Cf. [3.16.](#) – [3.19.](#)): agricultural labour input should include all work actually performed ⁽⁴⁾ in connection with the production of produce from the agricultural activities and the inseparable non-agricultural activities of the agricultural units defining the industry.
- 2.10. **The unit of measurement** (Cf. [3.20.](#) – [3.23.](#)): agricultural labour input must be expressed in Annual Work Units (AWUs). The number of hours comprising an AWU should correspond to the number of hours actually worked in a full-time job within agriculture. The definition may vary between Member States (Cf. [3.25.](#))
- 2.11. **The coverage of these statistics:** in order to establish the correct measure of the income indicators, the volume of agricultural labour (the denominator) should correspond to that carried out in order to generate the agricultural income (the numerator) recorded for a given year. In this respect, agricultural labour input must correspond to the value of output, intermediate consumption and value added as recorded in the Economic Accounts for Agricultural (EAA). Importantly, the volume of salaried agricultural labour (Cf. [3.31.](#)) should be coherent with the item “compensation of employees” as recorded in the EAA (Cf. [3.32.](#)).

(4) Therefore, agricultural labour input should not represent the time available for work.

3. DEFINITIONS, METHODS AND FEATURES OF AGRICULTURAL LABOUR INPUT STATISTICS

- 3.01. In order to understand better the measurement of agricultural labour input it first makes sense to examine the scope of the agricultural industry in which this agricultural labour operates. The framework used for this description of the agricultural industry is the revised Economic Accounts for Agriculture.

The agricultural industry

- 3.02. The output of the agricultural industry results from two kinds of activity, the labour input of which must be taken into account in agricultural labour input statistics (within the constraint mentioned in [3.22.](#)). The activities represent **agricultural activities** (main or secondary) performed by agricultural units and **inseparable non-agricultural secondary activities** of agricultural units.
- 3.03. The economic **activities characteristic of agriculture** in the EAA have essentially been drawn from a classification scheme known by the abbreviation NACE Rev.1.

Group 01.1: Growing of crops; market gardening; horticulture:

- as regards seeds production, only the activity of reproduction ("multiplication");
- as regards wine/olive oil production, only the production from self-produced grapes/olives and the production activity of the producers group (co-operatives);

Group 01.2: Farming of animals;

Group 01.3: Growing of crops combined with farming of animals;

Group 01.4: Agricultural and animal husbandry service activities, except veterinary services; only the agricultural services which are contract work in the sense of the current EAA;

Group 01.5: Hunting, trapping and game propagation including related service activities.

- 3.04. The basic unit covered by the Economic Accounts for Agriculture is what is termed the local kind-of-activity unit (local KAUs). The agricultural holding, which is the unit most commonly used for statistical studies on agriculture, constitutes the most appropriate local KAU for the agricultural industry. To this must be added other units such as wine and olive-oil co-operatives, contract work enterprises etc.

- 3.05. The contract work enterprises that comprise part of the agricultural industry are specialised units which provide machines, equipment and personnel for *the performance of contract work at the agricultural production stage* (commercial enterprises engaged in contract work or agricultural holders providing services as contractors). Under a stricter interpretation, these units, which must be included in the agricultural industry, must perform work that (a) is part of the agricultural production process, (b) is linked to the production of agricultural products, (c) is customarily performed by agricultural holdings and (d) is *actually* performed entirely by specialist units providing machines, equipment and labour. (EAA (Rev. 1.1), p12, 1.15.3).

- 3.06. Since the purpose of the EAA is to measure, describe and analyse the formation of income from agricultural economic activity (which, in the Member States of the EU, is almost exclusively a commercial activity), it was decided to **exclude units that**

produce solely for own final consumption (e.g. kitchen gardens and private livestock rearing). This type of "small" unit should be recorded if it is above the minimum threshold used in the Survey on the Structure of Agricultural Holdings (⁵) (EAA (Rev. 1.1), p12, 1.16.).

- 3.07. The use of the local KAU (to which the agricultural holding often approximates) as the basic unit for the agricultural industry also entails recording non-agricultural secondary activities where they cannot be distinguished from the main agricultural activity.
- 3.08. **Inseparable non-agricultural secondary activities** of local agricultural KAUs are defined as activities closely linked to agricultural production for which information on any of production, intermediate consumption, compensation of employees, **labour input** or gross fixed capital formation cannot be separated from information on the main agricultural activity during the period of statistical observation. (EAA (Rev. 1.1), p12, 1.18.1.).
- 3.09. The main characteristics of these inseparable non-agricultural secondary activities are as follows:
 - they must be intended for sale or barter (during the accounting period or later, after storage), own final consumption by the producer or as payment in kind (including compensation in kind paid to employees);
 - they must not be ancillary activities. The latter are supplementary activities (e.g. sales, marketing, warehousing, transport for own account; see ESA 95, 3.12 and 3.13, and SNA 93, 5.9 to 5.16) carried out by an enterprise in order to create the conditions for conducting the main or secondary activities. Typically, the output of ancillary activities appears as input in the different types of productive activity;
 - by convention, they may not include activities involving gross fixed capital formation of non-agricultural products (such as buildings or machines) for own account. This production for own final consumption is presumed to be a separable activity and is recorded as the production of an identifiable local KAU. Accommodation services made available to employees as remuneration in kind must be treated in a similar manner (they are recorded as remuneration in kind in the generation of income account);
 - they must be characteristic of agricultural holdings, i.e. they must be of significant economic importance for a significant number of holdings;
 - agricultural "contract work" is not a non-agricultural activity since it is a characteristic activity (agricultural services) of the agricultural industry. (EAA (Rev. 1.1), p13, 1.18.2.).
- 3.10. Only that part of a specific non-agricultural secondary activity which is **not separable** must be included. As a consequence, a given non-agricultural activity will be included

(⁵) Article 6 of Council Regulation (EEC) N° 571/88 of 29 February 1988 states that the surveys between 1988 and 1997 cover: agricultural holdings where the agricultural area utilised for farming is one hectare or more; agricultural holdings where the agricultural area utilised for farming is less than one hectare, if they produce a certain proportion for sale or if their production unit exceeds certain physical thresholds.

Member States using a different threshold must fix it at a level which excludes only the smallest holdings which together contribute no more than 1% of the total standard gross margin (SGM), within the meaning of Decision 85/377/EEC, for the country concerned.

It has been agreed that the thresholds used by the Member States in the 1999/2000 survey and beyond (for an unspecified time) will remain as in Council Regulation N°571/88. This will be confirmed in a new Regulation appearing in the Autumn 1999.

in the agricultural industry if it is impossible to separate it from the main agricultural activity of a local KAU, but will be excluded if it can be separated from the main agricultural activity, in which case the secondary activity gives rise to a non-agricultural local KAU. The selection criterion for non-agricultural secondary activities that are inseparable is not so much the nature of the product as the type of activity⁽⁶⁾. For example, agro-tourism services provided by a farm must only be included if they cannot be separated from its agricultural activities. This would probably not be the case when these activities become important. Thus, non-agricultural products accounted for in the production of the agricultural industry may vary geographically and over time . (EAA (Rev. 1.1), p13, 1.18.3.).

- 3.11. Two main types of inseparable non-agricultural secondary activity may be distinguished:

- **Activities which represent a continuation of agricultural activity and which use agricultural products.** This type of activity can be found in the European Union Member States. The processing of agricultural products is the typical activity of this group:
 - **Processing of agricultural products**
 - milk into butter, cream, cheeses, yoghurts and other dairy products;
 - fruit and vegetables into fruit juices, tinned foods, alcoholic beverages and other products;
 - grapes, must and wine into alcoholic products (e.g. sparkling wine, such as Champagne, and spirits, such as Cognac);
 - plaiting of vegetable material/textiles/wool;
 - production of pâtés, foie gras and other processed meat products;
 - processing of other agricultural products;
 - **Grading and packaging** of agricultural products, e.g. eggs and potatoes;
- **Activities involving the agricultural holding and its means of agricultural production (equipment, installations, buildings, workforce).** These activities are basically the following:
 - **Agro-tourism** – camping, catering, hotels, various kinds of accommodation, etc.
 - **Farm shops** – retail trade activities concerning products other than those from the holding. Direct sales of agricultural products raw or processed are recorded in the output of the products concerned.
 - **Sports and rural recreation** – the use of land for activities such as golf, horse-riding, hunting, fishing, etc.
 - **Services for third parties** – e.g. the renting and repair of agricultural machinery, irrigation projects, agricultural advisory services, product

⁽⁶⁾ Note however that some secondary activities are always considered separable from agricultural activity e.g. renting out of buildings or dwellings

storage, maintenance of farm buildings, commercial services relating to agricultural products, transport of agricultural products, etc. These activities are recorded as secondary activities, only if they are performed for a third party. When performed for own-account, they are ancillary activities, which are not recorded in the accounts.

- **Landscaping services** – grass mowing, hedge trimming, snow clearing, laying out, planting and maintenance of green areas and the like.
- **Fish-farming**
- **Other activities involving the use of the land and the means of agricultural production.**

(EAA (Rev. 1.1), p13-14, 1.18.4)

- 3.12. The list of non-agricultural secondary activities is however given by way of illustration and does not apply in every country. On the contrary, each country has to compile its own list of inseparable non-agricultural secondary activities, depending on the characteristics of its agriculture. (EAA (Rev. 1.1), p14, 1.18.5.).
- 3.13. The agricultural secondary activities of non-agricultural units are [...]deemed to be [...] negligible and are recorded as zero **by convention**. **Agricultural production carried out by a non-agricultural unit is in fact considered to be always separable** [...and therefore included in the EAA...] in terms of accounting data, because of the specific features of the products and the means of agricultural production as well as the data sources and methods used for drawing up the resulting EAA. In order to base the EAA on the industry concept, the output of all agricultural products, excluding those products arising from the secondary activities of non-agricultural local KAU, has to be measured. As these by convention are deemed to be zero, all agricultural production is recorded (with the exception of kitchen gardens and private livestock rearing). (EAA (Rev. 1.1), p14, 1.18.6.).
- 3.14. The coverage of the output of the agricultural industry and the labour input used in generating this output must, therefore, be coherent. In theory, this means that the agricultural labour input statistics compiled by Member States should include the agricultural labour input carried out performing agricultural activities and, explicitly, the labour input on inseparable non-agricultural secondary activities of agricultural holdings. However, it should be borne in mind, that no person engaged in these combined activities can be counted as more than 1 Annual Work Unit (AWU) per year.
- 3.15. As far as agricultural labour input statistics are concerned, this new approach to the accounts better reflects the reality of agriculture (certainly as viewed by a farmer) as it now includes labour used for non-agricultural activities that are inseparable from agricultural activities.

The definition of work

- 3.16. The total number of hours worked in agriculture represents the aggregate number of hours actually worked as an employee or a self-employed person during the calendar year, when the output of this work is included in the output of the agricultural industry (Cf. [3.02.](#) – [3.15.](#)).
- 3.17. Total hours actually worked cover:
 - hours actually worked during normal working hours;

- hours worked in addition to those worked during normal working hours, and generally paid at higher rates than normal rate (overtime);
- time that is spent at the place of work on tasks such as preparing the site, repair and maintenance work, the preparation and cleaning of tools, and the making-out of receipts, invoices, records of the length of time worked and other reports;
- idle time spent at the place of work waiting or standing by because, for example, of temporary lack of work, the breakdown of machinery or accidents, or time spent at the place of work during which no work is done but for which payment is made under a guaranteed employment contract;
- time corresponding to short periods of rest at the work place, including refreshment breaks.

3.18. Hours actually worked do **not** include:

- hours which are paid but not worked, such as paid annual holidays, public holidays, or sick-leave;
- breaks for meals;
- time spent for travelling between home and the place of work, even when paid (perhaps contract workers). However, such travel organised in employers' time is included in hours of work.

3.19. All persons of retiring age who continue to work on the holding are included in the farm labour force.

The unit of measurement

- 3.20. Total labour input is measured in Annual Work Units (AWUs), which are defined, according to SNA principles, as *full-time equivalent employment, i.e. the total hours worked divided by the average annual hours worked in full-time jobs within its economic territory*. (.....). (SNA , 1993, p. 412).
- 3.21. Unless there are reasons for preferring alternative sources, the AWU representing "full-time" work should be based on the current definition in Eurostat's Structure on the Survey of Agricultural Holdings as *the minimum hours required by the national provisions governing contracts of employment [⁽⁷⁾]*. If these do not indicate the number of actual hours, 1800 hours is to be taken as the minimum figure (225 working days of 8 hours per day).
- 3.22. Given that the volume of agricultural labour is being calculated on the basis of full-time equivalent jobs, no one person can therefore represent more than one AWU. This constraint holds even if it is known that someone is working on agricultural activities for more than the number of hours defining full-time in the Member State concerned. It should be noted, however, that there may be an effect to consider from the constraint of 1 AWU per person when using AWUs to represent labour input as part of some productivity measures.
- 3.23. The theoretical and practical definitions of the AWU imply that the number of hours comprising an AWU can change over time, that it is not necessarily the same for all sectors of the economy within any given country (the co-efficient used to convert hours into AWU or vice-versa may be different in agriculture from the average of the

(7) It should be noted that the Labour Force Survey states that part-time work should not exceed 35 hours per week and full-time work should not fall beneath 30 hours per week.

whole economy) and that it is likely to vary from one country to another. This is because the number of hours comprising an Annual Work Unit is in one sense determined by social factors and therefore subject to permanent change.

The method of measurement

- 3.24. The agricultural labour input of persons who work less than full-time job on agricultural holdings is calculated as the quotient of the number of hours actually worked (per week or per year) and the number of hours actually worked (per week or per year) in a full-time job (c.f. Appendix 1).
- 3.25. The number of hours actually worked in a full-time job is not necessarily the same for all categories of labour. It is possible that the number of hours comprising a 'full-time job' used for self-employed persons is greater than that used for employees⁽⁸⁾. For in the latter case, the maximum number of hours to be worked are laid down in a contract. It is also the case that the number of hours comprising a 'full-time job' is partly determined by the social factors at play in the country concerned. Together these reasons explain why the definition of an AWU often varies from one Member State to another⁽⁹⁾.
- 3.26. The number of hours worked by a person is not to be adjusted by some coefficient because of age (i.e. under 16 or over 65) or gender. Equality must be applied. 'Full-time' is determined by the number of hours worked and not as an evaluation of an amount and/or a quality produced.
- 3.27. Over time, it is inevitable that social developments affecting the working week will occur, even in agriculture. In practice, this has corresponded to a downward revision in the number of hours defining an Annual Work Unit. Where the ALI have been drawn from data sources that express the volume of labour in hours or in days⁽¹⁰⁾, the downward revision of the AWU can create a discontinuity in the series, if the change in the definition of an AWU is introduced in an abrupt manner. In some Member States there appear to have been such discontinuities in the series. These have resulted in an underestimate of the rate of change in the volume of agricultural labour for the given year, with the associated impact on the estimates of agricultural income per AWU.
- 3.28. However, if the impact of a definitional change is introduced in small steps, this does not represent a discontinuity in the development of the agricultural labour input, nor therefore in the income aggregates expressed per AWU.
- 3.29. In order to compile more coherent ALI series, therefore, it is suggested that for those years in which the definition of an AWU is adjusted abruptly and to a large degree, it is preferable to express labour input in terms of both the "old" and the "new" AWU definitions.

⁽⁸⁾ In former Western Germany, full-time equivalent employment was 42 hours per week for family workers but 38 hours per week for non-family workers.

⁽⁹⁾ The following definitions of the AWU are currently in use:

B: 2200 hours	EL: 2200 hours	IRL: 1800 hours	NL: 1900 hours	FIN: 1800 hours
DK: 1739 hours	E: 1826 hours	I: 1800 hours	A: 2000 hours	S: 1800 hours
D: 2218 hours and 2112 hours	F: 2200 hours	L: 2200 hours	P: 2200 hours	UK: 2200 hours

⁽¹⁰⁾ In the case of the Farm Structure Survey, the number of working days is only recorded for the category of non-family labour force employed on an occasional or seasonal basis. Family workers and permanent wage earners declare their labour input by reference to a full-time equivalent. Therefore, in the case of the FSS as with other data sources that use reference to a full-time equivalent, the break in the series caused by a downward revision in the definition of an AWU would be relatively small.

3.30. Time series for the volume of agricultural labour and the related income indicators could be presented in two ways:

- by an index-number, without any adjustment for the periodic and abrupt changes of the number of working hours of an AWU;

but preferably

- by a chain-index (see Appendix 2), where the periodic and abrupt changes in the definition of an AWU are insulated. The annual rates of change in agricultural labour input, expressed in current AWUs (with exception of the years in which the definition of an AWU is changed), are joined and presented as a chain-index. Implicitly, a time series is being presented, based on the number of working hours of an AWU in a base-period.

The definitions of salaried and non-salaried labour

3.31. **Salaried** labour refers to those persons who, by agreement, work for another residential unit (public or private) and who receive in exchange a remuneration in cash or in kind (recorded as compensation of employees in the EAA). Some black market labour should be considered as salaried labour input in this context.

3.32. The **compensation of employees** comprises the following components (EAA (Rev. 1.1), p70-71, 3.08 and 3.09.1):

- gross wages and salaries (in cash and in kind)
 - direct basic wages and salaries (payable at regular intervals);
 - enhanced rates for overtime, night or weekend work, work of a particularly arduous nature, etc.;
 - cost of living and accommodation allowances;
 - wage benefits such as Christmas, end-of-year, holiday or productivity bonuses and allowances for higher grades;
 - allowances for transport to and from work ;
 - compensation for days not actually worked, paid holidays;
 - commissions, tips, attendance fees;
 - other allowances or occasional payments linked to overall company results as part of profit-sharing schemes;
 - payments made by employers contributing to asset formation by employees;
 - one-off payments to employees when they leave the enterprise, in so far as the payments are not made under a collective agreement;
 - housing allowances payable in cash by employers to their employees
 - goods and market services made available by employers to their employees free or at reduced prices, insofar as this expenditure is effected clearly and primarily for the benefit of the employees.
- employers' social contributions (actual and imputed)

- 3.33. **Non-salaried labour** refers to persons whose work is paid through the income generated by agricultural activity. They are mostly sole-owners or joint-owners of unincorporated enterprises or of some companies specific to agriculture.
- 3.34. **Total agricultural labour input** is the sum of the labour input of both the non-salaried and salaried labour input in the agricultural industry..
- 3.35. It should be noted that the classification of agricultural labour on the basis of salaried / non-salaried work is different from the previous target classification, that was based on family links with the holder (family and non-family labour). Quite apart from the coherence with the EAA, there are other reasons for the change in classification of agricultural labour input statistics that make sense.
- 3.36. In some Member States, a family member being paid a salary for the work carried out on the holding is a growing phenomenon. Additionally, there are an increasing number of farms that have their own legal status. Such farms do not fit into the mould of the traditional family farm. The treatment of such farms is addressed later (Cf. [3.45.](#)).

The treatment of the labour input on various units

- 3.37. There are various types of agricultural holding in the European Union. The most common form of agricultural unit in the European Union is the unincorporated enterprise (e.g. sole proprietorship). However, there are an increasing number of farms that have a legal status (⁽¹¹⁾). There are also a number with a quasi-legal basis.
- 3.38. The volume of agricultural labour of these various agricultural holdings may be analysed differently. General guidelines must therefore be laid out for the Member States explaining how and why the labour input of different types of enterprise may be treated differently.
- 3.39. As with other decisions regarding the treatment of agricultural labour input, it is necessary to look at the treatment of such units defining the agricultural industry in the revised Manual on the Economic Accounts for Agriculture.
- 3.40. The net entrepreneurial income of the agricultural industry comprises (EAA (Rev. 1.1), p89, 4.10) :
- The “mixed” entrepreneurial income of sole proprietorships [(unincorporated enterprises)].
 - The “straight” [(pure)] entrepreneurial income of “conventional” companies.
 - The “mixed” entrepreneurial income of companies specific to the agricultural industry.
- 3.41. The labour input of these three general types of enterprise need to be classified under the new system as either “non-salaried” or “salaried” work. To help make the choice of which category to take for various forms of enterprise it is necessary to look in greater detail at the meaning of the terms “conventional” and “specific”.
- 3.42. The revised EAA Manual does not include a list of all the types of legal holding in the Member States. However, it does give a general interpretation. “Conventional” companies have a similar organisational structure to that of companies in other sectors of the economy. “Specific” companies might be created by a group of farmers

(¹¹) The SNA does provide a partial list of what it calls “corporations” in paragraph 4.23.; “corporations, incorporated enterprises, public limited companies, public corporations, private companies, joint-stock companies, limited liability companies, limited liability partnerships and so on “.

to pool land and labour (like a co-operative) or by a farmer, who for tax purposes, creates a specific separate company for the commercial part of his activity (12).

- 3.43. In the case of **unincorporated enterprises (sole proprietorships)**, the labour of the holder should be treated as non-salaried labour input. The labour input of family workers may be treated as either non-salaried or salaried. If the compensation of family members is predefined and calculated according to their actual work, rather than according to the income generated on the holding, then such labour would be considered salaried labour input. Where this is not the case because they share in the income generated by the holding then their remuneration will be recorded as part of mixed income and the labour input as non-salaried. There must be **consistency between the treatment of the compensation of employees in the Economic Accounts for Agriculture and the classification of salaried labour input**. By convention, labour of non-family workers would automatically be classified as salaried labour input.
- 3.44. In the case of "**conventional**" companies, all the labour input performed on the holding would be considered as salaried labour input.
- 3.45. In the case of "**specific**" companies, the labour input of workers would generally be treated in the same manner as sole proprietorships. For example, a specific company might employ salaried workers (salaried labour input), whilst the directors / shareholders share in the mixed income of the unit (non-salaried labour input).
- 3.46. These can currently be no more than general guidelines, since Eurostat does not know all the farm types with a legal entity in the Member States. Additionally, there is likely to be a grey area regarding how some types of farms should be treated in the accounts across Member States, at least in the short-term. This may, therefore, lead to the different treatment of some agricultural enterprises among the Member States.
- 3.47. Nevertheless, there should be **coherence between the treatment of the compensation of employees and the classification of salaried labour input in these various forms of agricultural unit**. Where the compensation of employees is calculated for various forms of enterprise, then the corresponding part of the agricultural labour of these enterprises must be recorded as salaried labour input.

(12) The SNA also suggests that "specific" companies include partnerships whose members enjoy limited liability since these are separate legal entities which behave like corporations. In effect, partners are at the same time both shareholders and managers.

4. SOURCES OF LABOUR DATA

- 4.01. Eurostat gathers data on agricultural labour input statistics according to what is termed a Gentleman's agreement with the Member States. Member States have agreed without the necessity of a legal basis to harmonise their data to an agreed target methodology. There is no legislation determining which data sources are used in their compilation, nor how the various data sources are combined or estimates derived.
- 4.02. In the absence of a single legal-based data source just for agricultural labour input statistics, Member States are free to choose from where they source the data whilst observing the agreed target methodology. Nevertheless, Eurostat is in a position to advise what it considers to be data sources that would help Member States in the compilation of ALI data, alongside or apart from other national data sources where these are available.
- 4.03. The recommended Eurostat data sources have a legal basis. They do, however, differ from the precise requirements of ALI data and this means that the derived ALI series are likely to be different from other labour series. This chapter, therefore, whilst highlighting a key Eurostat data source also sets out the ways in which it differs from the requirements set for ALI statistics.

***The Survey on the Structure of Agricultural Holdings
(the Farm Structure Survey – FSS)***

- 4.04. The Member States of the EU are required to carry out a Survey on the Structure of Agricultural Holdings (EU Farm Structure Survey) on a periodic basis (about every two to three years). In some Member States, this is a census on natural persons and legal persons (incorporated enterprises) who produce agricultural products (agricultural holdings), in others a sample survey. A part of this survey concerns questions on labour input.
- 4.05. In years when this EU Farm Structure Survey is not carried out, there is often some part of the structure survey on agricultural holdings carried out for national purposes (for example, often specific to labour). In some Member States these are sample-surveys, in others exhaustive surveys. The scope and the substance of these (national) surveys are (partly) the same as for the EU Farm Structure Survey.
- 4.06. The Farm Structure Survey gathers information on the **volume of agricultural labour** and measures this in terms of annual work units. Agricultural labour input statistics have adopted the **definition of the AWU** that is used in the Farm Structure Survey (Cf. [3.21.](#)).
- 4.07. The **classification** of this labour has historically been along the lines of family ties with the holder. However, for the 1999/2000 Census onwards, Member States are free to decide whether to include questions that would enable an additional classification according to salaried / non-salaried labour input.
- 4.08. In cases where the optional classification of agricultural labour according to non-salaried / salaried labour input has not been taken up, the volume of agricultural labour recorded as family and non-family labour will have to be adjusted to conform with ALI requirements. Member States are requested to inform Eurostat of the methods and figures used in such adjustments. The objective is to record that part of the family employed on the holding as salaried labour, along with all non-family labour that, *by convention*, is also identified as salaried labour input, so that the total wage bill for salaried labour is synonymous with the item compensation of employees in the EAA.

- 4.09. In order to better understand the differences in the **coverage** of what is agriculture in the FSS and in the ALI statistics, it is easier to make the comparison between the FSS and the revised EAA. In general though, it is considered that the revisions to both the EAA and the FSS have brought the coverage of the two sources closer to each other and that the coverage of agriculture corresponds well to the scope of the FSS.
- 4.10. The Economic Accounts for Agriculture have a definition of agricultural activity, derived from the Nomenclature of Agricultural Products (NACE) class 01, slightly larger than the Farm Structure Surveys. More precisely, the Economic Accounts for Agriculture include the production of miscellaneous products of animal origin (corresponding to CPA products 01.25.2., which are excluded from the FSS), of hides, skins and furs (CPA 01.25.3), the gathering of mushrooms, the production of Christmas trees grown in nurseries (included in CPA 02.01.41), agricultural and animal husbandry service activities (NACE 01.4) and hunting (NACE 01.5).
- 4.11. Those Member States using the Survey on the Structure of Agricultural Holdings to supply data for agricultural labour input statistics and for whom any of the items listed in 'Miscellaneous products of animal origin', 'Hides, skins and furs (other than rabbits and lambs)', 'Agricultural and animal husbandry service activities, except veterinary activities', 'Hunting, trapping and game products, including related service activities' and 'the gathering of mushrooms' contribute to the output of the agricultural industry as supplied under the EAA, must include an estimate of the associated labour input in the total, non-salaried and salaried input series.
- 4.12. It has also been decided in the legislation for the 1999/2000 Census onwards that the definition of "work which contributes to production" change to specifically include **secondary non-agricultural activities that are inseparable** from agricultural activity and to exclude separable non-agricultural secondary activities.
- 4.13. An estimate of the number of hours worked by contractors who are not employed directly by the holding carrying out "farm work", converted into numbers of days or weeks working full-time, is made in the FSS.
- 4.14. The EAA proposes to use the **threshold** defined by the FSS with exceptions having to be justified by the Member States. Units are included in the FSS if their agricultural activities are of a certain minimum size. The lower limit varies from one Member State to another. In principle, if the Member States do not apply a minimum size of one hectare or a certain ESU size, they should exclude only the smallest holdings that together contribute no more than 1% of the total standard gross margin. In reality, if the value of agricultural output as recorded in the EAA is more comprehensive than that which would otherwise have been the case taking the threshold from the FSS, then the relevant labour input in the FSS should be (re)estimated to be as comprehensive.
- 4.15. The **period covered** by the Farm Structure Survey does not coincide with a calendar year (which is the reference in the EAA). The questions about the labour force in the FSS refer to work performed in the 12-month period preceding the Survey date. This is usually the period from April/June of one year to March/May of the next. It does of course cover a complete agricultural production cycle (necessary for crop production in particular). This difference with the EAA is not viewed as a problem.

Recommendation

- 4.16. The Farm Structure Survey offers a harmonised basis on which to gather labour input information from all of the Member States. Although those Member States using the FSS as a data source (⁽¹³⁾) would have to take into account the impact of the

(¹³) As mentioned in paragraph 4.02., Member States are free to choose from where they source the data whilst observing the agreed target methodology.

differences in coverage between their FSS and what is required for the ALI statistics, the Survey on the Structure of Agricultural Holdings does seem to provide a good basis (see Appendix 3). With the FSS not being conducted on an annual basis, however, Eurostat can only promote it as the backbone data source to the annual ALI series. Even as a recommended backbone data source, however, the FSS figures should be cross-checked against figures and trends available from any other relevant data sources. Additionally, if the FSS is used as starting-point for calculating agricultural labour input, then, for years in which the FSS is not conducted, extrapolated and interpolated (provisional) estimates of the development of the agricultural labour input should be made. Clearly, for this purpose, other statistics concerning agricultural labour input should be used.

4.17. There are two possibilities in this respect:

- during years that the FSS is not conducted, there is some kind of (national) structure survey on agricultural holdings for some Member States (Cf. [4.05](#).)

Sometimes information on agricultural labour input is available and sometimes only information on the number of persons working on an (agricultural) holding. Results of these national structure surveys present sufficient possibilities, with a few supplementary assumptions, to estimate the development of agricultural labour input in years for which there is no FSS. Important assumptions concern for example the distribution of the number of persons over the classes of working hours and the different categories of labour as distinguished in the FSS but not in the national structure survey.

- there are also several Member States where no such national structure surveys are conducted in non-FSS years. In these Member States, (provisional) estimates indicating the development of agricultural labour input could be made, for example, using rates of change in numbers of persons working in agriculture from labour force statistics or statistics on employment. Nevertheless, with agriculture in these statistics being defined differently and questions on labour corresponding less well to the periodic FSS, the number of assumptions required when estimating agricultural labour input is therefore greater. One way of making (provisional) estimates is by using the changes from other statistics on labour and declaring these changes valid for the latest results of the EU Farm Structure Survey and thus the related agricultural labour input series.

4.18. Results from the FSS generally become available some time after the survey year and therefore present a lack of **timeliness**. This delay means that the estimated development in the volume of agricultural labour at the end of the year, for the current year, cannot be drawn directly from the FSS. Provisional estimates for the current year should therefore be drawn from the same mix of sources and methods as mentioned above.

REFERENCES

Eurostat, 1997, *Manual on Economic Accounts for Agriculture*, Theme 5, Series E, Luxembourg.

Eurostat, 2000, *Manual on the Economic Accounts for Agriculture and Forestry EAA/EAF 97 (Rev.1.1)*, Theme 5, Series E, Luxembourg

Eurostat, 1998, *Agricultural labour input in the EU, 1973 – 1996*, Theme 5, Series C, Luxembourg

Eurostat, 1999, Income from agricultural activity, 1998 (Data 1980-98), Theme 5, Luxembourg

UN et al, 1994, *System of National Accounts 1993*, New York et al.

Council Regulation (EEC) N° 571/88 of 29 February 1988 on the organization of Community Surveys on the Structure of Agricultural Holdings between 1988 and 1987. OJ N° L 56 of 2 March 1988.

Commission Decision of 29 October 1989 relating to the definitions of the characteristics and to the list of agricultural products for the Surveys on the Structure of Agricultural Holdings during the period 1988 to 1997. OJ N° L 391 of 30 December 1999.

APPENDIX 1

Some examples of the calculation of labour input in AWUs

Example 1. Classification of the working time of 1 AWU, in % categories:

	0 - 25%	25 - 50 %	50 - 75%	75 - 100 %	>= 100 %
Persons	p1	p2	p3	p4	p5
AWUs	$0.125 \times p1$	$0.375 \times p2$	$0.625 \times p3$	$0.875 \times p4$	$1 \times p5$

N.B. The number of working hours is not explicitly mentioned here. In the interest of clarity it should of course be mentioned in the questionnaire concerned.

Example 2. Classification by working hours per week:

	< 15 hours	15 - 22.5	22.5 - 45	>=45 hours
Persons	p1	p2	p3	p4
AWUs	$7.5 \times p1$	$18.75 \times p2$	$33.75 \times p3$	$1 \times p4$
	45	45	45	

N.B. 1 AWU in this example = $50 \times 45 = 2250$ hours.

Example 3. Classification as shown in Example 2., converted into AWUs of 2 000 (= 50 x 40) hours.

	< 15 hours	15 - 22.5	22.5 - 40	40 - 45	>=45 hours
Persons	p1	p2	p3a	p3b	p4
AWUs	$7.5 \times p1$	$18.75 \times p2$	$31.25 \times p3a$	$1 \times p3b$	$1 \times p4$
	40	40	40		

p3a = number of persons working 22.5 - 40 hours per week;

p3b = number of persons working 40 - 45 hours per week;

p3 = p3a + p3b.

Example 4. Classification by working hours per week:

	< 10 hours	10 - 20	20 - 30	30 - 38	>=38 hours
Persons	p1	p2	p3	p4	p5
AWUs	$5 \times p1$	$15 \times p2$	$25 \times p3$	$34 \times p4$	$1 \times p5$
	38	38	38	38	

N.B. 1 AWU in this example = $50 \times 38 = 1900$ hours.

Example 5. Classification as shown in Example 4, converted into AWUs of 2 000 (= 50 x 40) hours.

	< 10 hours	10 - 20	20 - 30	30 - 38	38 - 40	>=40 hours
Persons	p1	p2	p3	p4	p5a	p5b
AWUs	$5 \times p1$	$15 \times p2$	$25 \times p3$	$34 \times p4$	$39 \times p5a$	$1 \times p5b$
	40	40	40	40	40	

p5a = number of persons working 38 - 40 hours per week;

p5b = number of persons working 40 hours or more per week;

p5 = p5a + p5b.

APPENDIX 2

Example of how to establish a chain-index when there is a change in the definition of the AWU

Imagine that in a Member State, the definition of an AWU changes in the following way:

- 1970 to 1978: 1 AWU is 2 250 working hours
- 1979 to 1989: 1 AWU is 2 000 working hours
- 1990 to 1994: 1 AWU is 1 900 working hours
- 1995 to 1999: 1 AWU is 1 800 working hours

In this example, labour input for 1978 should be calculated both in the AWUs defined as 2 250 hours per year and as 2 000 hours per year. Labour input for 1989 should be calculated according to an AWU defined as both 2 000 hours per year and as 1 900 hours per year. Likewise, data for 1994 should be calculated according to definitions of an AWU equal to 1 900 hours per year and 1 800 hours per year. Using this basis, the income indicators, to which labour input figures are related, are not affected by the effects of large and sudden changes in the definition of an AWU.

	Definitions of 1 AWU = ...				Indices of where 1 AWU = ...				Chain index
	2250 h	2000 h	1900 h	1800 h	2250 h ('74-'76 = 100)	2000 h ('84-'86 = 100)	1900 h ('90-'92 = 100)	1800 h ('95-'97 = 100)	
1970	292.5				109.7				133.2
1971	287.2				107.7				130.8
1972	282.1				105.8				128.5
1973	275.4				103.3				125.4
1974	270.5				101.4				123.2
1975	266.7				100.0				121.5
1976	262.9				98.6				119.8
1977	255.6				95.8				116.4
1978	250.3	259.9			93.9	106.1			114.0
1979		256.5				104.7			112.5
1980		254.3				103.8			111.6
1981		249.3				101.8			109.4
1982		248.0				101.3			108.8
1983		248.3				101.4			108.9
1984		246.7				100.7			108.2
1985		245.4				100.2			107.7
1986		242.7				99.1			106.5
1987		240.5				98.2			105.5
1988		237.4				96.9			104.1
1989		237.5	241.5			97.0	100.3		104.2
1990			240.2				99.8		103.6
1991			240.3				99.8		103.7
1992			242.3				100.7		104.5
1993			239.6				99.5		103.4
1994			233.4	237.0			97.0	100.7	100.7
1995								99.9	99.9
1996								99.6	99.6
1997								100.4	100.4
1998								101.1	101.1

APPENDIX 3

Schematic presentation of the calculation of agricultural labour input using the Farm Structure Survey as a basic data source

Year:

Country:

Either:

	1 000 AWU
a) Agricultural labour input according to (if available in the Farm Structure Survey): - non-salaried labour - salaried labour - total labour	

Or

	1 000 AWU
b) Agricultural labour input according to (from the Farm Structure Survey): - family labour - non-family labour - total labour	

With

bi) Adjustment estimate for (from a non-FSS data source) - family receiving a salary for work on agricultural holding	
---	--

Plus:

	1 000 AWU
c) Estimate due to agricultural products and services excluded from the FSS (from a non-FSS data source): - non-salaried labour - salaried labour - total labour	

Plus:

d) Estimate due to minimum threshold used (from a non-FSS data source): - non-salaried labour - salaried labour - total labour	1 000 AWU
--	-----------

Equals :

(e) Total agricultural labour input according to (either the total figures for (a) + (c) + (d) or (b) + (bi) + (c) + (d)) : - non-salaried labour - salaried labour - total labour	1 000 AWU
---	-----------

1 annual work unit (AWU) = working hours per year.

VERSION FRANCAISE

1. AVANT PROPOS

- 1.01. Bien que les États membres produisent des données sur le volume de main-d'œuvre agricole depuis les années 70 et que le volume de main-d'œuvre fasse partie intégrante des trois indicateurs du revenu tiré de la production agricole publiés depuis 1985 (les indicateurs révisés figurent au paragraphe 2.04.), ce n'est qu'en 1995 que l'Office statistique des Communautés européennes a arrêté les concepts, méthodes et définitions de référence étayant les données.
- 1.02. Cette première méthodologie de référence des statistiques de volume de main-d'œuvre agricole était compatible avec les notions, les idées et les règles comptables définies dans les comptes économiques de l'agriculture (CEA), qui reposent eux-mêmes sur le système européen de comptes économiques intégrés (SEC).
- 1.03. La révision du système européen de comptes économiques intégrés (SEC) en 1995⁽¹⁾ et la nécessité d'adapter la branche agricole aux développements économiques et structurels ont entraîné un profond remaniement des comptes économiques de l'agriculture. Le manuel des CEA révisés, publié pour la première fois en 1997, a été mis à jour en 2000⁽²⁾. Les comptes, dont certains remontent à 1973 ou à des années antérieures, sont calculés sur la base de la nouvelle méthodologie.
- 1.04. Afin d'être entièrement compatibles avec les CEA révisés, les concepts, méthodes et définitions des statistiques de volume de main-d'œuvre agricoles ont également dû être revus. La présente publication décrit la méthodologie révisée qui a été examinée et adoptée par le groupe de travail "Comptes économiques de l'agriculture". À l'instar des CEA, elle devait répondre aussi bien à des exigences de cohérence méthodologique qu'à des considérations pratiques.

⁽¹⁾ Le SEC a été modifié à la suite de la révision du système de comptabilité nationale (SCN) en 1993.

⁽²⁾ Eurostat (2000), Manuel des comptes économiques de l'agriculture et de la sylviculture CEA/CES 97 (Rév. 1.1), thème 5, série E.

2. CARACTÉRISTIQUES GÉNÉRALES DES STATISTIQUES DE VOLUME DE MAIN-D'ŒUVRE AGRICOLE

Introduction

- 2.01. Les statistiques de volume de main-d'œuvre agricole ont été élaborées en vue de répondre aux besoins spécifiques de l'Union européenne. Le **premier et principal objectif** du calcul de ces statistiques est d'exprimer les tendances et le niveau des revenus de la branche agricole (l'un des principaux objectifs sous-jacents aux comptes économiques de l'agriculture) par rapport à l'évolution de la main-d'œuvre agricole. Le **second objectif** est d'élaborer des analyses générales de productivité au niveau macro-économique.
- 2.02. Un système de statistiques harmonisées de volume de main-d'œuvre agricole au sein de l'Union européenne doit fournir une vue d'ensemble de la main-d'œuvre dans la branche d'activité agricole qui soit aussi systématique, comparable et complète que possible afin de servir de base à l'élaboration d'analyses, de prévisions et de mesures politiques.
- 2.03. Compte tenu des différences de structure de la branche agricole, en termes d'activités, de temps de travail et d'unités, dans les divers États membres, il est indispensable d'élaborer et de définir des critères généraux, ce qui est précisément l'objectif du présent manuel.

Résumé des principales caractéristiques des statistiques de volume de main-d'œuvre agricole

- 2.04. Le manuel révisé des comptes économiques de l'agriculture d'Eurostat définit trois indicateurs du revenu, dont les résultats et l'analyse sont publiés dans le rapport annuel sur le revenu de l'activité agricole. Ces trois indicateurs de revenu sont définis comme suit:
 - l'indice du revenu réel des facteurs dans l'agriculture par unité de travail total annuel (indicateur A);
 - l'indice de revenu réel net d'entreprise agricole par unité de travail non salarié annuel (indicateur B);
 - le revenu net d'entreprise agricole (indicateur C).
- 2.05. Les CEA supposent donc le classement des séries annuelles de volume de main-d'œuvre agricole en trois catégories: **main-d'œuvre agricole non salariée, main-d'œuvre agricole salariée et main-d'œuvre agricole totale** ⁽³⁾.
- 2.06. Ils requièrent également que la main-d'œuvre agricole soit mesurée en **unités de travail annuel** (voir paragraphe 2.10.). La branche agricole compte une part importante de travail à temps partiel, qui varie entre les États membres, reflétant en cela la structure de l'agriculture (taille des exploitations, orientations technico-économiques, etc.) et les possibilités de travail à temps partiel dans d'autres secteurs de l'économie, entre autres. C'est pourquoi l'analyse des tendances et des niveaux de revenu au sein de l'UE sur la base de volume de travail accompli par les actifs de la branche agricole est plus précise qu'une analyse fondée sur le nombre de ces personnes.

⁽³⁾ La classification de la main-d'œuvre agricole en fonction des liens familiaux avec l'exploitant (volume de la main-d'œuvre agricole familiale, non familiale et totale) reste utile à d'autres fins.

- 2.07. Le présent manuel révisé des statistiques de volume de main-d'œuvre agricole élargit et précise ces exigences de manière totalement cohérente et compatible avec les nouveaux comptes économiques de l'agriculture.
- 2.08. Les principaux impératifs liés aux statistiques de volume de main-d'œuvre agricole et résumés ci-après doivent être lus conjointement avec les informations détaillées figurant dans ce manuel.
- 2.09. **Définition du travail** (voir paragraphes 3.16. – 3.19.): le volume de main-d'œuvre agricole englobe l'ensemble du travail effectivement accompli ⁽⁴⁾ dans le cadre de la production de produits agricoles et des activités non agricoles non séparables des unités agricoles qui composent la branche.
- 2.10. **Unité de mesure** (voir paragraphes 3.20. – 3.23.): le volume de main-d'œuvre agricole doit être exprimé en unités de travail annuel (UTA). Le nombre d'heures que comporte une UTA doit correspondre au nombre d'heures effectivement travaillées dans le cadre d'un temps plein dans l'agriculture. La définition peut varier d'un État membre à l'autre (voir paragraphe 3.25.).
- 2.11. **Couverture des statistiques:** afin d'obtenir une mesure correcte des indicateurs de revenu, le volume de main-d'œuvre agricole (dénominateur) doit correspondre au volume de travail nécessaire à la formation du revenu agricole (numérateur) enregistré pour une année donnée. Il doit donc correspondre aux valeurs de la production, de la consommation intermédiaire et de la valeur ajoutée enregistrées dans les comptes économiques de l'agriculture (CEA). Il est important que le volume de travail de la main-d'œuvre agricole salariée (voir paragraphe 3.31.) soit cohérent avec la rubrique *Rémunération des salariés* dans les CEA (voir paragraphe 3.32.).

⁽⁴⁾ Le volume de la main-d'œuvre agricole ne doit donc pas représenter le temps disponible pour le travail.

3. DÉFINITIONS, MÉTHODES ET CARACTÉRISTIQUES DES STATISTIQUES DE VOLUME DE MAIN-D'ŒUVRE AGRICOLE

- 3.01. Afin de mieux comprendre la mesure de volume de main-d'œuvre agricole, il convient avant tout d'examiner le champ de la branche d'activité agricole dans laquelle cette main-d'œuvre travaille. C'est le cadre des comptes économiques de l'agriculture révisés qui est utilisé pour décrire la branche agricole.

La branche d'activité agricole

- 3.02. La production de la branche agricole résulte de deux types d'activités dont le volume de main-d'œuvre doit être intégré dans les statistiques sur le volume de main-d'œuvre agricole (tout en tenant compte des contraintes mentionnées au paragraphe 3.22). Il s'agit des **activités agricoles** (principales ou secondaires) et des **activités secondaires non agricoles non séparables** des unités agricoles.
- 3.03. L'essentiel des **activités** économiques **caractéristiques de l'agriculture** dans les CEA provient de la nomenclature connue sous l'abréviation NACE Rév.1.

Groupe 01.1: Culture:

- en ce qui concerne la production de semences, seule l'activité de reproduction ("multiplication") est prise en compte;
- en ce qui concerne la production de vin et d'huile d'olive, seule la production provenant de raisins ou d'olives produits par la même exploitation ainsi que des groupements de producteurs (p.ex. coopératives) sont prises en compte.

Groupe 01.2: Élevage

Groupe 01.3: Culture et élevage associés

Groupe 01.4: Services annexes à l'agriculture ; seuls les services agricoles considérés comme des travaux à façon au sens des CEA actuels sont couverts.

Groupe 01.5: Chasse.

- 3.04. L'unité de base des comptes économiques de l'agriculture est l'unité d'activité économique au niveau local (UAE locale). L'exploitation agricole, qui est l'unité la plus couramment utilisée dans les études statistiques sur l'agriculture, constitue l'UAE locale la plus appropriée pour la branche d'activité agricole. Il convient d'y ajouter d'autres unités, telles que les coopératives viticoles ou d'huile d'olive ou les entreprises de travaux à façon.

- 3.05. La branche d'activité agricole comprend également des entreprises de travaux à façon qui sont des unités spécialisées fournissant les machines, le matériel et le personnel pour *l'exécution de travaux à façon au stade de la production agricole* (entreprises commerciales travaillant à façon ou exploitants agricoles agissant en tant que contractants). Dans un sens plus strict, ces unités, qui sont à inclure dans la branche agricole, doivent exécuter des travaux qui (a) entrent dans le processus de production agricole, (b) sont liés à la production de produits agricoles, (c) sont habituellement effectués dans des exploitations agricoles et (d) sont *en fait* exécutés entièrement par des unités spécialisées fournissant machines, matériel et personnel (CEA (Rév. 1.1), page 12, paragraphe 1.15.3).

- 3.06. L'objectif des CEA étant de mesurer, de décrire et d'analyser la formation de revenus résultant d'une activité économique agricole, qui est presque exclusivement une activité marchande dans les pays de l'UE, il a été convenu **d'exclure les unités produisant uniquement pour l'autoconsommation**, comme par exemple les jardins et élevages familiaux des non exploitants. Ce type de "petites" unités doit être déterminé sur la base du seuil minimum utilisé dans l'enquête sur la structure des exploitations agricoles ⁽⁵⁾ (CEA (Rév. 1.1), page 12, paragraphe 1.16.).
- 3.07. L'utilisation de l'UAE locale (qui correspond souvent à l'exploitation agricole) comme unité de base pour la branche entraîne la comptabilisation des activités secondaires non agricoles lorsqu'elles ne peuvent être séparées de l'activité agricole principale.
- 3.08. **Les activités secondaires non agricoles non séparables** des UAE locales de la branche d'activité agricole sont définies comme des activités étroitement liées à la production agricole pour lesquelles les informations sur la production, les consommations intermédiaires, la rémunération des salariés, **le volume de main-d'œuvre** et la formation brute de capital fixe ne peuvent être séparées de l'activité agricole principale au cours de l'observation statistique (CEA (Rév. 1.1), page 13, paragraphe 1.18.1.).
- 3.09. Ces activités secondaires non agricoles non séparables se caractérisent comme suit:
- elles doivent être destinées soit à la vente ou au troc (au cours de l'exercice comptable ou plus tard après mise en stock), soit à l'autoconsommation finale par le producteur, soit au paiement en nature (y compris la rémunération en nature des salariés);
 - elles ne peuvent être des activités auxiliaires. Les activités auxiliaires sont des activités d'appoint exercées au sein d'une entreprise afin de créer les conditions à l'intérieur desquelles les activités principales ou secondaires peuvent être menées (activités telles que la vente, la commercialisation, l'entreposage, le transport pour compte propre, etc.) (voir SEC 95, 3.12 et 3.13, et SCN 93, 5.9 à 5.16). Les activités auxiliaires élaborent typiquement des produits qui constituent des consommations intermédiaires courantes pour les différents types d'activité productive ;
 - par convention, elles ne peuvent constituer des activités de formation brute de capital fixe de produits non agricoles (tels que les constructions ou les machines) pour compte propre. En effet, cette production pour emploi final propre est présumée constituer une activité séparable et doit être enregistrée en tant que production d'une UAE locale distincte. Les services de logement offerts aux salariés à titre de rémunération en nature doivent être traités de manière semblable (ils sont enregistrés en tant que rémunération en nature dans le compte d'exploitation) ;

⁽⁵⁾ L'article 6 du règlement (CEE) n° 571/88 du Conseil, du 29 février 1988, prévoit que les enquêtes effectuées entre 1988 et 1997 portent sur les exploitations agricoles dont la superficie agricole utilisée est égale ou supérieure à un hectare et les exploitations agricoles dont la superficie agricole utilisée est inférieure à un hectare, si elles produisent dans une certaine mesure pour la vente ou si leur unité de production dépasse certains seuils physiques.

Les États membres qui utilisent un autre seuil d'enquête s'engagent à fixer ce seuil à un niveau tel que seules les plus petites exploitations contribuant ensemble pour 1% ou moins à la marge brute standard (MBS) totale, au sens de la décision 85/377/CEE, du pays concerné soient exclues.

Il a été convenu que les seuils utilisés par les États membres dans le cadre de l'enquête 1999/2000 et des enquêtes ultérieures (pour une période indéterminée) resteront identiques à ceux visés dans le règlement n° 571/88 du Conseil. Cette décision sera confirmée dans un nouveau règlement qui paraîtra à l'automne 1999.

- elles doivent être caractéristiques des exploitations agricoles, c'est-à-dire qu'elles doivent avoir une importance économique significative pour un nombre significatif d'exploitations;
 - les "travaux à façon" agricoles ne constituent pas une activité non agricole puisqu'il s'agit d'une activité caractéristique de la branche d'activité agricole (services agricoles). (CEA (Rév. 1.1), page 13, paragraphe 1.18.2.).
- 3.10. Seule la part d'une activité secondaire non agricole spécifique **qui n'est pas séparable** doit être prise en compte. Par conséquent, la même activité non agricole sera comprise dans la branche d'activité agricole lorsqu'il est impossible de la séparer de l'activité agricole principale d'une UAE locale agricole mais sera exclue lorsqu'il est possible de la séparer de l'activité agricole principale, cette activité secondaire donnant lieu alors à une autre UAE locale non agricole. En effet, le critère de sélection des activités secondaires non agricoles qui ne sont pas séparables n'est pas en général tant la nature du produit que celle de l'activité⁽⁶⁾. Par exemple, les services de tourisme à la ferme doivent être pris en compte seulement lorsqu'ils ne peuvent pas être séparés de l'activité agricole. Cela n'est probablement plus le cas lorsque cette activité devient importante. En ce sens, les produits non agricoles pris en compte dans la production de la branche agricole peuvent varier "dans le temps et dans l'espace" (CEA (Rév. 1.1), page 13, paragraphe 1.18.3.).
- 3.11. On peut distinguer deux principaux types d'activité secondaire non agricole:
- **les activités qui représentent un prolongement de l'activité agricole et qui utilisent des produits agricoles.** Ce type d'activité se rencontre dans la plupart des États membres de l'Union européenne. La transformation de produits agricoles constitue l'activité typique de ce groupe:
 - **Transformation de produits agricoles**
 - lait en beurre, crème, fromages, yaourts et autres produits laitiers;
 - fruits et légumes en jus de fruit, conserves, alcool et autres produits;
 - raisin, moût et vin en produits alcoolisés (vin pétillant comme le Champagne, spiritueux comme le Cognac, etc.);
 - le filage/tressage des matières à tresser/textiles/laines;
 - production de pâtés, foie gras et d'autres produits liés à la transformation de la viande;
 - autres produits agricoles transformés;
 - **Calibrage et conditionnement** des produits agricoles, par exemple : œufs et pommes de terre.
 - **les activités qui utilisent l'exploitation agricole et ses moyens de production agricole (équipements, installations, bâtiments, main-d'œuvre).** Ces activités concernent essentiellement:
 - **l'agro-tourisme:** camping, activités de restauration, hôtels, logements divers, etc.;

⁽⁶⁾ Certaines activités secondaires sont toujours séparables de l'activité agricole, comme par exemple l'activité immobilière.

- **les magasins à la ferme** – activités de commerce de détail de produits autres que ceux de l'exploitation ; la vente directe de produits agricoles bruts ou transformés est enregistrée dans la production des produits concernés ;
- **les sports et loisirs ruraux:** utilisation des terres pour certaines activités telles que le golf, l'équitation, la chasse, la pêche, etc.;
- **les services agricoles pour des tiers:** tels que location et réparation de machines agricoles, projets d'irrigation, services-conseils agricoles, stockage de produits, entretien de bâtiments agricoles, agent commercial pour les produits agricoles, transport de produits agricoles, etc. Ces services ne sont enregistrées comme activités secondaires que si elles sont exercées pour un tiers. Exercées pour compte propre, il s'agit d'activités auxiliaires non retracées dans les comptes;
- **les services d'entretien du paysage:** coupe d'herbe et de haies, débâleïement de la neige, conception, entretien et plantation des espaces verts, etc.;
- **la pisciculture;**
- **les autres activités utilisant les terres et les moyens de production agricole.**

(CEA (Rév. 1.1), page 14, paragraphe 1.18.4.)

- 3.12. Cependant cette liste d'activités secondaires non agricoles est donnée à titre indicatif et ne s'applique pas à chaque pays. Au contraire, chaque pays doit élaborer sa propre liste d'activités secondaires non agricoles non séparables en fonction des caractéristiques de son agriculture (CEA (Rév. 1.1), page 14, paragraphe 1.18.5.).
- 3.13. Les activités secondaires agricoles des unités non agricoles peuvent être considérées comme très marginales et sont **conventionnellement** tenues pour nulles. En effet, **la production agricole réalisée par une unité non agricole est supposée être toujours séparable**, en termes de données comptables, du fait de la spécificité des produits et des moyens de production agricoles et des sources de données et méthodes utilisées dans l'élaboration des CEA, qui en résultent. Pour établir les comptes économiques agricoles sur la base du concept de branche d'activité, il est nécessaire d'évaluer la production de tous les produits agricoles à l'exclusion de ceux produits à titre d'activité secondaire par des UAE locales non agricoles. Comme ceux-ci sont considérés comme nuls par convention, **l'ensemble de la production agricole sera comptabilisée** (à l'exclusion néanmoins de la production des jardins et élevages familiaux des non exploitants) (CEA (Rév. 1.1), page 15, paragraphe 1.18.6.).
- 3.14. Le champ de la production de la branche d'activité agricole et celui de volume de main-d'œuvre utilisé pour cette production doivent donc être cohérents. En théorie, cela signifie que les statistiques de volume de main-d'œuvre agricole établies par les États membres doivent comprendre la main-d'œuvre agricole effectuant des travaux agricoles et, de manière explicite, la main-d'œuvre affectée à des activités secondaires non agricoles dans les exploitations agricoles. Il ne faut toutefois pas oublier qu'une personne exerçant ces activités combinées ne peut être comptée pour plus d'une unité de travail annuel (UTA).
- 3.15. En ce qui concerne les statistiques de volume de main-d'œuvre agricole, cette nouvelle approche des comptes reflète mieux la réalité de l'agriculture (du moins du point de vue de l'agriculteur) puisqu'elle inclut désormais la main-d'œuvre employée à des activités non agricoles qui ne sont pas séparables des activités agricoles.

Définition du travail

- 3.16. Le nombre total d'heures travaillées dans l'agriculture représente la somme des heures effectivement travaillées par un salarié ou un travailleur indépendant au cours de l'année civile, le produit de son travail étant inclus dans la production de la branche agricole (voir 3.02. – 3.15.).
- 3.17. Le total des heures effectivement travaillées couvre:
- les heures effectivement travaillées pendant le temps de travail normal;
 - les heures travaillées en plus de celles effectuées pendant le temps de travail normal et généralement rémunérées à un taux plus élevé que le taux habituel (heures supplémentaires);
 - le temps consacré sur le lieu de travail à des tâches telles que la préparation du site, les travaux de réparation et d'entretien, la préparation et le nettoyage des outils ainsi que l'établissement des factures, recettes, registres du temps de travail et autres rapports;
 - les temps morts dus, par exemple, au manque temporaire de travail, aux pannes de machines ou aux accidents ou le temps d'inactivité sur le lieu de travail rémunéré au titre d'un contrat de travail garanti;
 - le temps correspondant aux courtes périodes de repos sur le lieu de travail, y compris les pauses (rafraîchissements).
- 3.18. Les heures effectivement travaillées ne comprennent **pas**:
- les heures rémunérées mais non travaillées, tels que les congés annuels, les jours fériés ou les congés de maladie;
 - les pauses pour les repas;
 - le temps de trajet entre le domicile et le lieu de travail, même s'il est rémunéré (éventuellement pour les travailleurs sous contrat). Toutefois, les trajets prévus dans l'emploi du temps de l'employeur sont inclus dans les heures de travail.
- 3.19. Les personnes qui ont atteint l'âge de la retraite et qui continuent à travailler sur l'exploitation sont comptées dans la main-d'œuvre agricole.

Unité de mesure

- 3.20. Le volume de travail total est mesuré en unités de travail annuel (UTA), qui, selon les principes du SCN, sont définies comme *l'emploi équivalent temps plein, c'est-à-dire le nombre total d'heures travaillées divisé par la moyenne annuelle des heures travaillées dans des emplois à temps plein sur le territoire économique* (SCN, 1993, page 455).
- 3.21. A moins qu'il y ait des raisons pour privilégier d'autres sources, la définition de l'UTA, qui représente un emploi à temps plein, doit être fondée sur l'actuelle définition de l'enquête sur la structure des exploitations agricoles d'Eurostat c'est-à-dire que l'UTA est définie comme *le nombre d'heures minimal mentionné dans les dispositions nationales régissant les contrats de travail*⁽⁷⁾. Si le nombre d'heures n'est pas

(7) Il convient de noter que d'après l'enquête sur les forces de travail, un travail à temps partiel ne doit pas excéder 35 heures par semaine, tandis qu'un travail à temps plein ne doit pas être inférieur à 30 heures par semaine.

indiqué dans ces contrats, le nombre de 1 800 heures annuelles (deux cent vingt-cinq jours de travail de huit heures) sera retenu.

- 3.22. Étant donné que le volume de main-d'œuvre agricole est calculé sur la base des équivalents temps plein, aucun travailleur ne peut représenter plus d'une UTA. Cette contrainte s'applique même si l'on sait que le nombre d'heures effectivement travaillées est supérieur à celui d'un temps plein normal dans l'État membre concerné. Cependant, il convient de noter que la contrainte d'un UTA par personne peut avoir des conséquences lorsque l'on utilise les UTA pour représenter le volume de main-d'œuvre dans certaines mesures de la productivité.
- 3.23. Les définitions pratiques et théoriques de l'UTA impliquent que le nombre d'heures composant une UTA peut évoluer dans le temps, qu'il n'est pas nécessairement identique pour tous les secteurs de l'économie dans un pays donné (dans l'agriculture, le coefficient utilisé pour convertir les heures en UTA ou vice versa peut être différent de la moyenne de l'ensemble de l'économie) et qu'il est susceptible de varier d'un pays à l'autre. Ceci s'explique par le fait que ce nombre est en partie déterminé par des facteurs sociaux et donc sujet à des modifications.

Méthode de mesure

- 3.24. Le volume de travail des personnes qui ne travaillent pas à temps plein dans des exploitations agricoles est le rapport entre le nombre d'heures effectivement travaillées (par semaine ou par an) et le nombre d'heures effectivement travaillées (par semaine ou par an) dans le cadre d'un temps plein (voir annexe 1).
- 3.25. Le nombre d'heures effectivement travaillées dans le cadre d'un emploi à temps plein n'est pas nécessairement le même pour toutes les catégories de main-d'œuvre. Il est possible qu'il soit plus élevé pour les travailleurs indépendants que pour les salariés⁽⁸⁾. Dans ce dernier cas en effet, c'est un contrat qui précise le nombre d'heures maximal. Le nombre d'heures est également déterminé en partie par les facteurs sociaux en jeu dans le pays concerné. Tous ces éléments expliquent pourquoi la définition d'une UTA varie souvent d'un État membre à l'autre⁽⁹⁾.
- 3.26. Le nombre d'heures travaillées par une personne ne doit pas être ajusté par un coefficient en raison de l'âge (moins de 16 ans ou plus de 65 ans, par exemple) ou du sexe. C'est le principe d'égalité qui s'applique. Le "temps plein" est déterminé par le nombre d'heures travaillées et n'est pas une évaluation de la quantité et/ou de la qualité produite.
- 3.27. Au fil du temps, il est inévitable que les évolutions sociales qui affectent la semaine de travail touchent également la branche agricole. Dans la pratique, le nombre d'heures définissant une unité de travail annuel a été revu à la baisse. Lorsque le volume de main-d'œuvre agricole est établi à partir de sources de données qui expriment le volume de main-d'œuvre en heures ou en jours⁽¹⁰⁾, la révision à la baisse

⁽⁸⁾ Dans l'ex-Allemagne de l'Ouest, l'équivalent temps plein était de 42 heures par semaine en moyenne pour les travailleurs familiaux, mais de 38 heures par semaine pour les travailleurs non familiaux.

⁽⁹⁾ Les définitions d'une UTA actuellement utilisées sont les suivantes:

B: 2 200 heures	EL: 2 200 heures	IRL: 1 800 heures	NL: 1 900 heures	FIN: 1 800 heures
DK: 1 739 heures	E: 1 826 heures	I: 1 800 heures	A: 2 000 heures	S: 1 800 heures
D: 2 218 heures et 2 112 heures	F: 2 200 heures	L: 2 200 heures	P: 2 200 heures	UK: 2 200 heures

⁽¹⁰⁾ Dans le cas de l'enquête sur la structure des exploitations agricoles, le nombre de jours de travail n'est enregistré que pour la catégorie de la main-d'œuvre non familiale employée de façon occasionnelle ou saisonnière. Les travailleurs familiaux et les salariés permanents déclarent leur volume de travail en fonction d'un équivalent temps plein. Par conséquent, dans l'enquête "structure" comme dans les autres

d'une UTA peut être à l'origine d'une rupture dans les séries, si la définition d'une UTA est modifiée de manière brutale. De telles ruptures sont apparues dans certains États membres et ont entraîné une sous-estimation du taux de variation de volume de main-d'œuvre agricole pour l'année étudiée, influant ainsi sur les estimations du revenu agricole par UTA.

- 3.28. Toutefois, si le changement de définition est progressif, il n'entraîne pas de rupture dans l'évolution de volume de main-d'œuvre agricole, ni donc dans les agrégats de revenu exprimés par UTA.
- 3.29. Afin de compiler une série de main-d'œuvre agricole plus cohérente, il est donc proposé que, pour les années où la définition de l'UTA a été modifiée brutalement et profondément, le volume de main-d'œuvre agricole soit exprimé à la fois en UTA selon les définitions "anciennes" et "révisées".
- 3.30. Les séries chronologiques de volume de main-d'œuvre agricole et des indicateurs de revenu associés peuvent être présentées de deux manières:
 - sous la forme d'un indice, sans correction au titre des modifications périodiques et brutales du nombre d'heures d'une UTA;mais, de préférence,
 - sous la forme d'un indice chaîné (voir annexe 2), qui neutralise les modifications périodiques et brutales de la définition d'une UTA. Les taux de variation annuels de volume de main-d'œuvre agricole, exprimé en UTA courantes (à l'exception des années pour lesquelles la définition d'une UTA a été modifiée) sont rapprochés et présentés sous la forme d'un indice chaîné. On obtient ainsi de manière implicite une série chronologique fondée sur le nombre d'heures d'une UTA de la période de référence.

Définition de la main-d'œuvre salariée et de la main-d'œuvre non salariée

- 3.31. Par main-d'œuvre **salariée**, on entend les personnes qui, sur une base contractuelle, travaillent pour une autre unité résidente (publique ou privée) et perçoivent en contrepartie une rémunération en espèces ou en nature enregistrée sous la rubrique *Rémunération des salariés* dans les CEA. Dans ce contexte, une partie de la main-d'œuvre travaillant au noir peut être considérée comme une main-d'œuvre salariée.
- 3.32. La **rémunération des salariés** se compose des éléments suivants (CEA (Rév. 1.1), page 75, paragraphes 3.08 et 3.09.1):
 - les salaires et traitements bruts (en espèces et en nature):
 - les salaires et traitements de base directs (payables à intervalles réguliers),
 - les majorations pour heures supplémentaires, travail de nuit ou de fin de semaine, travaux pénibles, etc.,
 - les indemnités de vie chère et de résidence,
 - les compléments de salaires comme, par exemple, les gratifications de Noël, de fin d'année, de congé ou les primes de productivité, les indemnités de remplacement,

sources de données qui font référence aux équivalents temps plein, une révision à la baisse du nombre d'heures définissant une UTA ne provoquera pas une rupture très importante dans les séries.

- les primes de transport domicile-travail,
 - les rémunérations pour jours fériés non ouvrés, jours de congés payés,
 - les commissions, pourboires, jetons de présence,
 - les primes ou autres paiements exceptionnels liés aux résultats globaux de l'entreprise et versés dans le cadre de systèmes d'intéressement,
 - les versements alloués par les employeurs à leurs salariés au titre de la formation de patrimoine,
 - les versements exceptionnels effectués à des salariés qui quittent leur entreprise, lorsque ces versements ne résultent pas de l'application d'une convention collective,
 - les indemnités de logement versées en espèces par les employeurs à leurs salariés,
 - les biens et services marchands fournis gratuitement ou à prix réduit par les employeurs à leurs salariés, dans la mesure où ces dépenses bénéficient clairement et essentiellement aux salariés.
- les cotisations sociales à la charge des employeurs (cotisations effectives et imputées).

- 3.33. La **main-d'œuvre non salariée** fait référence aux personnes dont le travail est rémunéré par le revenu de l'activité agricole. Il s'agit essentiellement des propriétaires uniques ou des copropriétaires d'entreprises non constituées en sociétés ou de sociétés spécifiques au secteur agricole.
- 3.34. **Le volume de main-d'œuvre agricole totale** est la somme de volume de travail de la main-d'œuvre salariée et de volume de travail de la main-d'œuvre non salariée de la branche agricole.
- 3.35. Il convient de noter que la classification de la main-d'œuvre agricole sur la base du travail salarié/non salarié diffère de la classification de référence précédente, qui était fondée sur les liens familiaux avec l'exploitant (main-d'œuvre familiale et non familiale). Outre la nécessité de garantir la cohérence avec les CEA, d'autres raisons expliquent la modification de la classification des statistiques de volume de main-d'œuvre agricole.
- 3.36. Dans certains États membres, on constate une augmentation constante du nombre de membres de la famille rémunérés pour le travail qu'ils accomplissent dans l'exploitation ainsi que du nombre d'exploitations dotées de la personnalité juridique. Ces dernières ne correspondent pas au modèle des exploitations familiales classiques; nous aborderons ultérieurement la manière dont ces exploitations sont traitées (voir paragraphe 3.45.).

Traitemet de volume de main-d'œuvre dans diverses unités

- 3.37. Divers types d'exploitations agricoles existent au sein de l'Union européenne, la forme la plus courante étant l'entreprise non constituée en société (entreprise

individuelle). Toutefois, le nombre d'exploitations dotées de la personnalité juridique ne cesse de croître (¹¹). Certaines unités ont également une base quasi-juridique.

- 3.38. Le volume de main-d'œuvre de ces diverses exploitations peut être analysé différemment. Il convient donc de définir des orientations générales afin d'expliquer aux États membres comment et pourquoi le volume de main-d'œuvre de divers types d'entreprises peut être traité différemment.
- 3.39. À l'instar d'autres décisions relatives au traitement de volume de main-d'œuvre agricole, il est nécessaire d'étudier le traitement des unités définissant la branche d'activité agricole dans le manuel révisé des comptes économiques de l'agriculture.
- 3.40. Le revenu net d'entreprise de la branche d'activité agricole comprend (CEA (Rév. 1.1), page 95, paragraphe 4.10):
 - le revenu "mixte" d'entreprise d'entreprises individuelles [(entreprises non constituées en sociétés)];
 - le revenu "pur" d'entreprise de sociétés dites "classiques" ;
 - le revenu "mixte" d'entreprise de sociétés spécifiques à la branche agricole.
- 3.41. Le volume de main-d'œuvre de ces trois grands types d'entreprises doit être classé, d'après le nouveau système, en "non salarié" ou "salarié". Pour établir cette classification, il convient d'étudier plus en détail la signification des termes "classique" et "spécifique".
- 3.42. Le manuel révisé des CEA ne contient pas de liste de tous les types d'exploitations dotées la personnalité juridique dans les États membres, mais il en donne une interprétation générale. Les sociétés "classiques" ont une organisation semblable à celle de sociétés existant dans d'autres secteurs de l'économie. Les entreprises "spécifiques" peuvent être créées par un groupe d'agriculteurs désireux de mettre en commun leurs terres et leur main-d'œuvre (comme dans le cadre d'une coopérative) ou par un agriculteur qui met en place, pour des raisons fiscales, une société spécifique distincte pour la partie commerciale de son activité (¹²).
- 3.43. Dans le cas d'une **entreprise non constituée en société (entreprise individuelle)**, le travail de l'exploitant doit être considéré comme non salarié, tandis que le travail de la main-d'œuvre familiale peut être traité comme salarié ou non salarié. Si la rémunération des membres de la famille est prédéfinie et calculée en fonction de leur travail réel plutôt que du revenu généré dans l'exploitation, cette main-d'œuvre doit être considérée comme salariée. Si, au contraire, elle partage le revenu de l'exploitation, elle sera enregistrée comme non salariée et sa rémunération sera comptabilisée en tant que partie d'un revenu mixte. Le **traitement de la rémunération des salariés dans les comptes économiques de l'agriculture et de la classification de la main-d'œuvre agricole salariée doit être cohérent**. Par convention, le travail de la main-d'œuvre non familiale sera automatiquement enregistré en tant que travail salarié.
- 3.44. En ce qui concerne les sociétés "**classiques**", tout le travail réalisé dans l'exploitation sera considéré comme travail salarié.

(¹¹) Au paragraphe 4.23., le SCN fournit une liste partielle de ce qu'il appelle "sociétés": "sociétés, sociétés par actions, sociétés de capitaux, sociétés en commandite par actions, sociétés de personnes à responsabilité limitée, entreprises publiques, entreprises privées, etc.".

(¹²) D'après le SCN, les sociétés "spécifiques" englobent les groupements dont les membres ont une responsabilité limitée étant donné qu'il s'agit d'entités juridiques séparées qui se comportent comme des sociétés. En effet, les associés sont en même temps actionnaires et directeurs.

- 3.45. Dans le cas des entreprises “**spécifiques**”, le volume de main-d’œuvre sera généralement traité de la même manière que dans les entreprises individuelles. Ainsi, une entreprise spécifique peut employer des salariés (main-d’œuvre salariée), tandis que les directeurs/actionnaires partagent le revenu mixte de l’unité (main-d’œuvre non salariée).
- 3.46. Pour l'instant, il ne peut s'agir que d'orientations générales, car Eurostat ne connaît pas tous les types d'exploitations considérées comme entités juridiques dans les États membres. De plus, on ne sait pas précisément comment certains types d'exploitations devraient être traités dans les comptes des États membres, du moins à court terme. Cette situation peut donc conduire à des traitements différents de certaines entreprises agricoles parmi les États membres.
- 3.47. **Le traitement de la rémunération des salariés et de la classification de la main-d’œuvre agricole salariée dans ces diverses formes d’unités agricoles** doit néanmoins être cohérent. Lorsqu'une rémunération des salariés est calculée pour certaines formes d'entreprises, la partie correspondante du travail agricole de ces entreprises doit être enregistrée en tant que travail salarié.

4. SOURCES DE DONNÉES SUR LA MAIN-D'ŒUVRE

- 4.01. Eurostat recueille des données sur le volume de main-d'œuvre agricole dans le cadre d'un accord tacite avec les États membres. Sans qu'il ait été nécessaire d'adopter une base juridique, les États membres ont accepté d'harmoniser leurs données en fonction d'une méthodologie de référence commune. Aucune disposition législative ne détermine les sources de données utilisées pour l'établissement des statistiques, ni les moyens d'associer les diverses sources de données ou de calculer les estimations.
- 4.02. En l'absence d'une source de données unique, juridiquement fondée et spécifique aux statistiques de volume de main-d'œuvre agricole, les États membres sont libres de choisir leurs sources, tout en respectant la méthodologie de référence commune. Eurostat peut néanmoins leur conseiller certaines sources – en plus ou indépendamment d'autres sources de données nationales lorsqu'elles sont disponibles – afin de les aider dans l'élaboration de leurs statistiques de volume de main-d'œuvre agricole (ALI).
- 4.03. Les sources de données recommandées par Eurostat ont une base juridique, mais diffèrent des exigences précises des statistiques ALI. Les séries ALI qui en résultent sont donc susceptibles de diverger d'autres séries sur la main-d'œuvre. C'est pourquoi le présent chapitre définit les différences entre une source de données clé d'Eurostat et les critères fixés pour les statistiques ALI.

Enquête sur la structure des exploitations agricoles (enquête "structure")

- 4.04. Les États membres de l'UE sont tenus de réaliser une enquête sur la structure des exploitations agricoles à intervalles réguliers (tous les deux ou trois ans). Dans certains États membres, cette enquête prend la forme d'un recensement des personnes physiques et morales (entreprises constituées en société) qui produisent des produits agricoles (exploitations agricoles), alors que dans d'autres, il s'agit d'une enquête par sondage. L'enquête comprend des questions sur le volume de main-d'œuvre.
- 4.05. L'enquête sur la structure des exploitations agricoles de l'UE n'est pas réalisée toutes les années, mais elle est souvent remplacée par une enquête partielle effectuée à des fins nationales (pour obtenir des données sur la main-d'œuvre, par exemple). Certains États membres organisent des enquêtes par sondage, d'autres des enquêtes exhaustives. La portée et la nature de ces enquêtes (nationales) sont (en partie) identiques à celles de l'enquête sur la structure des exploitations agricoles de l'UE.
- 4.06. L'enquête "structure" recueille des informations sur le **volume de main-d'œuvre agricole**, qu'elle mesure en unités de travail annuel. Les statistiques de volume de main-d'œuvre agricole ont adopté la **définition de l'UTA** utilisée dans cette enquête (voir paragraphe 3.21.).
- 4.07. La main-d'œuvre est traditionnellement **classée** en fonction des liens familiaux qui l'unissent à l'exploitant. Toutefois, à compter du recensement de 1999/2000, les États membres ont la possibilité d'inclure des questions permettant une classification supplémentaire selon la main-d'œuvre agricole salariée/non salariée.
- 4.08. Dans les cas où cette classification facultative n'est pas adoptée, le volume de main-d'œuvre agricole enregistré en tant que main-d'œuvre familiale et non familiale devra être modifié afin de satisfaire aux exigences des statistiques ALI. Les États membres sont priés d'informer Eurostat des méthodes et des chiffres utilisés pour ces

adaptations. L'objectif est d'enregistrer les membres de la famille employés dans l'exploitation en tant que main-d'œuvre salariée ainsi que l'ensemble de la main-d'œuvre non familiale qui, par convention, est également considérée comme une main-d'œuvre salariée, de sorte que la masse salariale totale de la main-d'œuvre salariée corresponde au poste *Rémunération des salariés* dans les CEA.

- 4.09. Afin de mieux comprendre les différences de **définition** de l'agriculture entre l'enquête "structure" et les statistiques ALI, il est plus aisné de comparer l'enquête "structure" et les CEA révisés. D'une manière générale toutefois, on considère que la révision des CEA et de l'enquête "structure" a contribué à rendre leur contenu plus semblable et que le champ de l'agriculture par les CEA correspond bien au champ d'observation de l'enquête.
- 4.10. La définition de l'activité agricole dans les comptes économiques de l'agriculture, qui s'appuie sur la classe 01 de la nomenclature des produits agricoles (NACE), est légèrement plus vaste que celle figurant dans les enquêtes sur la structure des exploitations agricoles. Plus précisément, les comptes économiques de l'agriculture incluent la production de divers produits d'origine animale (correspondant à la catégorie 01.25.2 de la CPA, qui sont exclus de l'enquête "structure"), la production de peaux et fourrures (catégorie 01.25.3 de la CPA), la cueillette de champignons, la production d'arbres de Noël élevés en pépinières (inclus dans la sous-catégorie 02.01.41 de la CPA), les services annexes à l'agriculture (groupe 01.4 de la NACE) et la chasse (groupe 01.5 de la NACE).
- 4.11. Les États membres qui utilisent l'enquête sur la structure des exploitations agricole comme source de données pour les statistiques de volume de main-d'œuvre agricole et dans lesquels tous les produits énumérés dans les rubriques "Produits divers d'origine animale", "Peaux et fourrures (autres que de lapins et d'agneaux)", "Services annexes à l'agriculture", "Activités de chasse" et "Cueillette de champignons" contribuent à la production de la branche d'activité agricole telle qu'elle est précisée dans les CEA, doivent inclure une estimation de la main-d'œuvre correspondante dans leur série sur la main-d'œuvre totale, non salariée et salariée.
- 4.12. Dans le règlement relatif au recensement 1999/2000, il a également été décidé de modifier la définition du "travail contribuant à la production" afin d'inclure spécifiquement les **activités secondaires non agricoles qui sont inséparables** de l'activité agricole et d'exclure les activités secondaires non agricoles séparables.
- 4.13. L'enquête "structure" demande une estimation du nombre d'heures de travail effectuées par les contractants qui ne sont pas employés directement par l'exploitation et qui effectuent des travaux agricoles. Le nombre d'heures doit être converti en nombre de jours ou de semaines de travail à temps plein.
- 4.14. Les CEA proposent d'utiliser le **seuil** défini par l'enquête "structure", les exceptions devant être justifiées par les États membres. Pour être reprises dans l'enquête, les unités doivent avoir un volume minimal d'activités agricoles. Le seuil minimal varie d'un État membre à l'autre. En principe, si les États membres n'appliquent pas une superficie minimale d'un hectare ou une certaine UDE, ils doivent uniquement exclure les plus petites exploitations contribuant globalement pour au plus 1% à la marge brute standard totale. Si la valeur production agricole enregistrée dans les CEA est plus large que celle enregistrée dans l'enquête "structure" du fait du seuil utilisé, il convient donc de (ré)estimer le volume de main-d'œuvre s'y rapportant.
- 4.15. La **période couverte** par l'enquête "structure" ne coïncide pas avec l'année civile (qui est la référence des CEA). Les questions sur la main-d'œuvre se réfèrent au travail effectué durant les douze mois précédant la date de l'enquête. Il s'agit généralement de la période avril/juin - mars/mai, qui couvre un cycle complet de production agricole (ce qui est indispensable pour les produits végétaux notamment). Cette différence avec les CEA n'est pas considérée comme un problème.

Recommandation

- 4.16. L'enquête sur la structure des exploitations agricoles offre une base harmonisée permettant de recueillir des informations sur le volume de la main-d'œuvre dans tous les États membres. Même si les États membres qui utilisent l'enquête "structure" comme source de données¹³ doivent tenir compte des différences de champ entre l'enquête "structure" et les statistiques ALI, l'enquête "structure" semble fournir une base adéquate (voir annexe 3). Toutefois, étant donné que cette enquête n'est pas réalisée tous les ans, Eurostat ne peut que la promouvoir en tant que source de données "pivot" pour les séries annuelles des statistiques ALI. Même si elles sont recommandées, les données de l'enquête "structure" doivent être confrontées aux chiffres et aux tendances provenant d'autres sources de données pertinentes. En outre, si l'enquête "structure" sert de base au calcul de volume de main-d'œuvre agricole, il convient, pour les années où elle n'est pas effectuée, de procéder, par extrapolation et interpolation, à des estimations (provisoires) de l'évolution de volume de main-d'œuvre agricole. Il va sans dire que d'autres statistiques connexes doivent être utilisées à cette fin.
- 4.17. Il existe deux possibilités à cet égard:
- Pour les années où l'enquête "structure" n'est pas effectuée, certains États membres réalisent une enquête (nationale) sur la structure des exploitations agricoles (voir paragraphe 4.05.). Les informations disponibles peuvent porter sur le volume de main-d'œuvre agricole ou uniquement sur le nombre de personnes travaillant dans l'exploitation agricole. Les résultats de ces enquêtes nationales, complétés par quelques hypothèses, sont suffisants pour estimer l'évolution de volume de main-d'œuvre agricole durant les années sans enquête "structure". Les hypothèses requises concernent, par exemple, la répartition du nombre d'actifs en fonction du temps de travail et des catégories de main-d'œuvre tels qu'ils sont définis dans l'enquête communautaire, mais pas dans l'enquête nationale.
 - Il existe cependant des États membres qui n'effectuent pas d'enquêtes nationales pendant les années intermédiaires. Ces États membres peuvent procéder à des estimations (provisoires) de volume de main-d'œuvre agricole en utilisant, par exemple, les taux de variation du nombre d'actifs dans l'agriculture tirés des statistiques sur les forces de travail ou sur l'emploi. Toutefois, ces statistiques ne définissant pas l'agriculture de la même manière et les questions posées correspondant moins bien à l'enquête "structure" périodique, le nombre d'hypothèses requises pour estimer le volume de main-d'œuvre agricole est plus élevé. Un des moyens d'établir des estimations (provisoires) consiste à appliquer les évolutions tirées d'autres statistiques sur le travail aux derniers résultats de l'enquête "structure" de l'UE et, partant, aux séries sur le volume de main-d'œuvre agricole qui en découlent.
- 4.18. Les résultats de l'enquête "structure" sont en général disponibles un certain temps après l'année étudiée et présentent donc un défaut d'**actualité**. En raison de ce retard, l'évolution estimée de volume de main-d'œuvre agricole en fin d'année, pour l'année en cours, ne peut être tirée directement de l'enquête. Il convient donc d'élaborer des estimations provisoires pour l'année en cours à partir des diverses sources et méthodes mentionnées ci-dessus.

(¹³) Comme on l'a vu au paragraphe 4.02, les États membres sont libres de choisir leurs sources de données, mais doivent respecter la méthodologie de référence convenue.

RÉFÉRENCES

Eurostat, 1997, *Manuel des comptes économiques de l'agriculture*, thème 5, série E, Luxembourg

Eurostat, 2000, *Manuel sur les comptes économiques de l'agriculture et de la sylviculture CEA/CES 97 (Rév. 1.1)*, thème 5, série E, Luxembourg

Eurostat, 1998, *Volume de main-d'œuvre agricole dans l'UE, 1973 – 1996*, thème 5, série C, Luxembourg

Eurostat, 1999, *Revenu de l'activité agricole, 1998* (données de 1980-98), thème 5, Luxembourg

UN et al, 1994, *Système de comptabilité nationale 1993*, New York et al.

Règlement (CEE) n° 571/88 du Conseil du 29 février 1988 portant organisation d'enquêtes communautaires sur la structure des exploitations agricoles au cours de la période 1988-1997. JO n° L 56 du 2 mars 1988.

Décision de la Commission, du 26 octobre 1989, relative aux définitions des caractéristiques et à la liste des produits agricoles en vue des enquêtes communautaires sur la structure des exploitations agricoles au cours de la période 1988-1997. JO n° L 391 du 30 décembre 1989.

ANNEXE 1

Quelques exemples de calcul de volume de main-d'œuvre en UTA

Exemple 1: Classification en pourcentage du temps de travail:

	0 - 25 %	25 - 50 %	50 - 75 %	75 – 100 %	>= 100 %
Personnes	p1	p2	p3	p4	p5
UTA	$0,125 \times p1$	$0,375 \times p2$	$0,625 \times p3$	$0,875 \times p4$	$1 \times p5$
	p1				

N.B. Le nombre d'heures de travail n'est pas explicitement mentionné ici. Il va sans dire qu'il doit être mentionné dans le questionnaire concerné, pour des raisons de clarté.

Exemple 2: Classification par nombre d'heures de travail hebdomadaire:

	< 15 heures	15 - 22,5	22,5 - 45	>=45 heures
Personnes	p1	p2	p3	p4
UTA	$7,5 \times p1$	$18,75 \times p2$	$33,75 \times p3$	$1 \times p4$
	45	45	45	

N.B. Dans cet exemple, 1 UTA = $50 \times 45 = 2\,250$ heures.

Exemple 3: Classification de l'exemple 2, conversion en UTA de 2 000 (= 50 x 40) heures:

	< 15 heures	15 - 22,5	22,5 - 40	40 - 45	>=45 heures
Personnes	p1	p2	p3a	p3b	p4
UTA	$7,5 \times p1$	$18,75 \times p2$	$31,25 \times p3a$	$1 \times p3b$	$1 \times p4$
	40	40	40		

p3a = nombre de personnes travaillant de 22,5 à 40 heures par semaine;

p3b = nombre de personnes travaillant de 40 à 45 heures par semaine;

p3 = p3a + p3b.

Exemple 4: Classification par nombre d'heures de travail hebdomadaire:

	< 10 heures	10 - 20	20 - 30	30 - 38	>=38 heures
Personnes	p1	p2	p3	p4	p5
UTA	$5 \times p1$	$15 \times p2$	$25 \times p3$	$34 \times p4$	$1 \times p5$
	38	38	38	38	

N.B. Dans cet exemple, 1 UTA = $50 \times 38 = 1\,900$ heures.

Exemple 5: Classification de l'exemple 4, conversion en UTA de 2 000 (= 50 x 40) heures:

	< 10 heures	10 - 20	20 - 30	30 - 38	38 - 40	>=40 heures
Personnes	p1	p2	p3	p4	p5a	p5b
UTA	$5 \times p1$	$15 \times p2$	$25 \times p3$	$34 \times p4$	$39 \times p5a$	$1 \times p5b$
	40	40	40	40	40	

p5a = nombre de personnes travaillant de 38 à 40 heures par semaine;

p5b = nombre de personnes travaillant 40 heures ou plus par semaine;

p5 = p5a + p5b.

ANNEXE 2

Comment établir un indice chaîné lors d'une modification de la définition d'une UTA?

Imaginons que dans un État membre, la définition d'une UTA soit modifiée comme suit:

- 1970 - 1978: 1 UTA équivaut à 2 250 heures de travail
- 1979 - 1989: 1 UTA équivaut à 2 000 heures de travail
- 1990 - 1994: 1 UTA équivaut à 1 900 heures de travail
- 1995 - 1999: 1 UTA équivaut à 1 800 heures de travail

Dans cet exemple, le volume de main-d'œuvre de 1978 doit être calculé en UTA de 2 250 heures et de 2 000 heures et celui de 1989, en UTA de 2 000 heures et de 1 900 heures. De même, les données de 1994 doivent être établies sur la base d'une UTA de 1 900 heures et de 1 800 heures. Sur cette base, les indicateurs de revenu, pour le calcul desquels les chiffres de volume de main-d'œuvre sont utilisés, ne sont pas affectés par les modifications importantes et brutales de la définition d'une UTA.

	Définitions d'1 UTA = ...				Indices lorsque 1 UTA = ...				Indice chaîne
	2250 h	2000 h	1900 h	1800 h	2250 h ('74-'76 = 100)	2000 h ('84-'86 = 100)	1900 h ('90-'92 = 100)	1800 h ('95-'97 = 100)	
1970	292.5				109.7				133.2
1971	287.2				107.7				130.8
1972	282.1				105.8				128.5
1973	275.4				103.3				125.4
1974	270.5				101.4				123.2
1975	266.7				100.0				121.5
1976	262.9				98.6				119.8
1977	255.6				95.8				116.4
1978	250.3	259.9			93.9	106.1			114.0
1979		256.5				104.7			112.5
1980		254.3				103.8			111.6
1981		249.3				101.8			109.4
1982		248.0				101.3			108.8
1983		248.3				101.4			108.9
1984		246.7				100.7			108.2
1985		245.4				100.2			107.7
1986		242.7				99.1			106.5
1987		240.5				98.2			105.5
1988		237.4				96.9			104.1
1989		237.5	241.5			97.0	100.3		104.2
1990			240.2				99.8		103.6
1991			240.3				99.8		103.7
1992			242.3				100.7		104.5
1993			239.6				99.5		103.4
1994			233.4	237.0			97.0	100.7	100.7
1995				235.2				99.9	99.9
1996				234.5				99.6	99.6
1997				236.4				100.4	100.4
1998				238.0				101.1	101.1

ANNEXE 3

Présentation schématique du calcul de volume de main-d'œuvre agricole à l'aide de l'enquête sur la structure des exploitations agricoles comme source de données de base

Année:

Pays:

Soit (si disponible dans l'enquête "structure")

	1 000 UTA
a) Volume de main-d'œuvre agricole: - non salariée - salariée - totale	

Soit

	1 000 UTA
b) Volume de main-d'œuvre agricole (enquête "structure"): - familiale - non familiale - totale Avec bi) Estimation d'ajustement (source de données autre que l' enquête "structure") pour - les membres de la famille percevant un salaire en contrepartie du travail effectué sur l'exploitation agricole	

Plus:

	1 000 UTA
c) Estimation due aux produits et services agricoles exclus de l'enquête (source de données autre que l' enquête "structure"): - main-d'œuvre non salariée - main-d'œuvre salariée - total	

Plus:

d) Estimation due au seuil minimal utilisé (source de données autre que l'enquête "structure"): - main-d'œuvre non salariée - main-d'œuvre salariée - total	1 000 UTA
---	-----------

égalent :

e) Volume de main-d'œuvre agricole totale: - main-d'œuvre non salariée - main-d'œuvre salariée - total	1 000 UTA
--	-----------

1 unité de travail annuel (UTA) = heures de travail par an.